

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 68/69.

Leipzig, Mittwoch den 22. März 1933.

100. Jahrgang.

Das Osterbuch

Die farbig illustrierte neue Ausgabe

FERDINAND GREGOROVIVS

Wanderjahre in Italien

Mit 8 Tafeln nach Zeichnungen des Verfassers, einem Jugendbildnis von ihm von Ludwig Bornträger und 4 farbigen Tafeln nach Aquarellen von Karl Lindemann-Frommel. Herausgegeben von Fritz Schillmann.

Oktav M. 3.85

Das klassische Werk über Italien in der äußeren Ausstattung erstaunlich preiswert. „Ein Kabinettstück Deutscher Buchkunst.“

Z

Wolfgang Jess Verlag in Dresden

DAS SCHÖNSTE KONFIRMATIONSGESCHENK

IST EIN BUCH VON
WERNER BEUMELBURG

SPERRFEUER UM DEUTSCHLAND

Dieses Buch ist von so einzigartiger Schönheit und Tiefe, daß es als ein bisher nicht erreichtes Buch der Erhebung, Belehrung und Mahnung jedem Deutschen ohne Unterschied des Standes oder Bildungsgrades, nicht zuletzt aber der heranwachsenden Jugend empfohlen werden muß. (Deutsche Zeitung, Berlin)

BISMARCK GRÜNDET DAS REICH

Von den Werken Beumelburgs ist dieses zweifellos das reifste und bedeutendste. Hier ist ihm ein wirklich ganz großer Wurf gelungen. Ein Bild voll Glut und Farbe, von unerhört plastischer Wirkung und dramatischer Gestaltung. Es gibt kein schöneres Buch für die Jugend als dieses.

(Hamburgische deutschnatl. Monatsschrift)

Z

GERHARD STALLING, OLDENBURG I. O.

Der kleine Brehm

101.-110. Tausend
wird ausgeliefert!

Lexikon-Format — 886 Seiten — 116 Abbildungen — 29 z. T. farbige Tafeln.
Neuer 3farbiger Schutzumschlag und Buchschleife.

Hervorragende Ausstattung: Bestes holzfr. Papier, gediegener Ganzleinenband. Einband, Druck- und Satzordnung von Prof. Hugo Steiner-Prag.

Bezugsbedingungen — Staffelpreis s. Börsenblatt Nr. 52 vom 2. 3. 1933.

4.80
RM
GANZLEINEN

KARL VOEGELS VERLAG G. M. B. H. / BERLIN O 27

Im April erscheint ein neuer heiterer Roman von



Friede Birkner:

„Ich hab' es satt“

Umfang 256 Seiten. Holzfrei. Zugkräftiger Schutzumschlag
in Zweifarben-Kupfertiefdruck

Kartonierte RM 2.50 Ganzleinen RM 3.50

Erfrischend, unbeschwert und unkompliziert, dabei von köstlichem, quellfrischem Humor, ist dieser neue heitere Roman Friede Birkners wieder ein richtiger Sorgenbrecher, dem auch der ärgste Griesgram nicht widerstehen kann: Jeder, der dieses Buch liest, empfiehlt es begeistert weiter.

Friede Birkners heitere Romane gehen trotz Krise und Absatznot!

Gesamtauflage: weit über 300 000 Exempl.! (Z) *Vorzugsangebot im Bestellzettel!* (Z)

VERLAG FRIEDRICH ROTHBARTH / LEIPZIG

Adolf Hitler

Das Werden einer Volksbewegung
Von Philipp Bouhler, Reichsgeschäftsführer der NSDAP — erschien als Bd. 11 von
»Colemans kleinen Biographien«

Jeder Band
60 Pfennige

Mussolini

a u s d e r N ä h e. — Von Kurt Kornicker, Rom. — Band 10 von
»Colemans kleinen Biographien«

VERLAG VON CHARLES COLEMAN / LÜBECK

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung der Geschäftsstelle.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1933 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

Nummer in der
Mitgliederrolle:

- 15 749 Bod, Albert, i. Fa. A. Bod Verlag in Berlin.
- 15 740 Degenhardt, Konrad, i. Fa. Max Siering in Kassel.
- 15 741 Dosda, Frau Lotte, i. Fa. Oscar A. Dosda in Lübeck.
- 15 750 Greiner, Albert, Prokurist d. Fa. J. Siemens & Co. Komm.-Ges. in Bad Homburg v. d. H.
- 15 742 Hafner, Joseph, i. Fa. J. Pfeiffer in München.
- 15 751 Heger, Frau Wilhelmine, i. Fa. A. Bauer, Buchh. u. Antiquariat in Wien.
- 15 743 Kraft, Bruno, i. Fa. Bruno Kraft in Greiz.
- 15 752 Lange, Wilhelm, i. Fa. Heinrich Lange in Göttingen.
- 15 755 Langenscheidt, Gustav, Geschäftsführer d. Fa. Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H. in Berlin.
- 15 733 Markowicz, Georg, Handlungsbevollmächtigter d. Fa. Bücherstube Wilhelm Markowicz in Gleiwitz.
- 15 753 Martin, Hans, i. Fa. Hans Martin in Stuttgart.
- 15 734 Mezger, Fräulein Gertrud, i. Fa. Ignaz Schweizer, Buchhandlung am Englischen Garten — Sortiment u. Antiquariat in München.
- 15 739 Monica, Dr. Ezio Della, i. Fa. Nicola Zanichelli A.-G. in Bologna (Italien).
- 15 744 Moser, Frau Anna, Direktorin d. Fa. Wendepunkt-Verlag A.-G. in Zürich (Schweiz).
- 15 735 Natterer, Josef, Geschäftsleiter d. Fa. Walter Frehle Jnh. Erwin Krebs in Wangen (Allgäu).
- 15 745 Reider, Dr. Heinrich, i. Fa. Gerold & Co. in Wien.
- 15 754 Nowak, Frau Thea, Geschäftsführerin d. Fa. Verlag für Kulturpolitik G. m. b. H. in Berlin.
- 15 746 Paschke, Frau Emma, i. Fa. Haude & Spener'sche Buchhandlung Max Paschke in Berlin.
- 15 736 Passer, Dr. Rudolf, i. Fa. Verlag Dr. Hans Epstein in Wien.
- 15 737 Pichl, Frau Maria, i. Fa. Andreas Pichl in Wien.
- 15 738 Polizer, Franz, i. Fa. Franz Polizer in Jglau (C.S.K., Mähren).
- 15 747 Schauer, Richard, Vorstand d. Fa. Anton J. Benjamin A.-G. in Hamburg u. Leipzig; Jnh. d. Firmen D. Rahter und N. Simrod in Leipzig.
- 15 748 Schön, Dr. Friedrich, i. Fa. Victor Schroeder, Hofbuchhandlung in Gotha.

Gesamtzahl der Mitglieder: 4491.

Leipzig, den 18. März 1933.

J. A. Weissenborn.

Provinzialverein der Schlesischen Buchhändler G. V.

Der Vorstand beschloß in seiner letzten Sitzung, eine Ge-
hilfsprüfung erstmalig am 7. Mai 1933 abzuhalten. An-
meldungen sind bis 31. März 1933 an den unterzeichneten Vor-
sitzenden des Prüfungsausschusses einzureichen.

Breslau, den 17. März 1933

Kaiser Wilhelmstr. 8.

Theodor Marcus.

Die deutsche Bildungsfrage.

Im Jahre 1925 hat Dr. Oldenbourg in der Deutschen Ver-
lagsbuchhandlung in München eine »Aussatzfolge: Buch und Bil-
dung« erscheinen lassen, die freilich leider viel zu wenig Be-
achtung gefunden hat. Im Dezember 1931 hat er dann auf
einem von der Geselligen Vereinigung Leipziger Buchhändler in
der »Harmonie« in Leipzig veranstalteten Abend einen Vortrag
über das Bildungsproblem gehalten. Wer den ersten Aufsatz
jener Folge von 1925 gelesen hatte, wird damals in seinen Aus-
führungen manches wiedererkannt haben. Sie nahmen die
früheren Gedankengänge auf und spannen sie fort. In noch
weiter ausgeführter Gestalt liegen sie jetzt in einer kleinen
Schrift »Die deutsche Bildungsfrage« *) gedruckt vor.

Den Ausgangspunkt bildete in jener frühesten Fassung das
Problem »Politische Bildung und staatsbürgerliche Erziehung«.
Die Eindrücke des Krieges und der unmittelbaren Nachkriegs-
zeit waren dabei bestimmend. Inzwischen ist die Abstellung
allgemeiner geworden. Das Bildungsproblem an sich in seiner
umfassendsten Ausprägung, aber in seiner besonderen deutschen
Bedeutung ist nun das Thema. Das Ganze ist damit gewachsen,
in jeder Beziehung größer, bedeutender geworden. »Halten wir
daran fest, daß Bildung ein Werden aus eigenem Willen ist«
hieß es 1925. Das ist geblieben. Aber darin lag ja schon, daß
der Wille ein klares Ziel haben muß, wenn er sinnvoll sein und
zum Erfolg führen können soll. Dieses Ziel, das nötige neue
Bildungsideal zu zeigen, ist die Aufgabe, die sich die neue
Schrift gestellt hat.

Es wird überzeugend unmittelbar aus der Problematik
unserer Tage und aus der Not der letzten Gegenwart abgeleitet.
»Wir können nämlich feststellen, daß es gerade die Besonderheit
des hinter uns liegenden Zeitabschnittes ist, dem Standpunkt
des einzelnen soviel Gerechtigkeit zukommen zu lassen, daß es in
mancher Hinsicht geradezu als Verbrechen galt, vom einzelnen
Opfer gegenüber einer übergeordneten Gemeinschaft zu ver-
langen: Diese Auffassung hat zur Zerstörung der Ehe und der
Familie geführt, sie hat das Volk in Parteien, die Parteien in
Parteigruppen aufgelöst, sie hat den Schwerpunkt einseitig und
zuungunsten des Pflichtbegriffes auf das Recht verlegt, sie hat
den inneren Freiheitsbegriff durch die äußere Unabhängigkeit
verfälscht. Dabei soll keineswegs verkannt werden, daß auch eine
Menge von Kräften entfesselt wurden, die man bejahren kann
und soll: Der einzelne Mensch konnte so viele Eigenschaften ent-
wickeln, die ihm in früheren gebundeneren Zeitaltern kaum zum
Bewußtsein gekommen wären, der Wettbewerb, jene wesentlichste
Triebkraft einer bürgerlich eingestellten Gesellschaft, hat un-
geheure Kräfteanspannung bewirkt und sicher hat diese günstig
gewirkt, solange die Nachwirkung von Sitte, Überlieferung und
Gewohnheit das Übergewicht der wertvollen Kräfte sicherte. In
dem Augenblick aber, wo auch diese Kräfte der Auflösung ver-
fielen und folgerichtig verfallen mußten, da mußte es sich zeigen,
daß eben jede Zügelung in Richtung einer Gemeinschaft unmög-
lich ist, wenn jeder persönliche Standpunkt gleichberechtigt sein
soll. Diese Erkenntnis ist es, die uns befähigt, in den Wirrwarr
der Meinungen und Wertungen die erste Ordnung zu bringen.
Denn sie zeigt uns, daß wir den Versuch machen müssen, in das
Vielerlei der persönlichen Ziele überpersönliche Ordnung zu
bringen.«

*) Friedrich Oldenbourg, Die deutsche Bildungsfrage. Verlag
von R. Oldenbourg, München u. Berlin 1933. 8° 43 S. RM 1.80.

Libri muti magistri sunt. Die Bücher sind stumme Lehrmeister.

Aulus Gellius. Noctes Atticae (um 178). XI

»Während wir nämlich im Zeitalter der ‚Persönlichkeit‘, der Freiheit und Gleichheit uns mit einer reichlich äußerlich geplapperten Brüderlichkeit über die Notwendigkeiten des Zusammenlebens hinwegtäuschten, empfinden wir heute nach all den Erschütterungen des Krieges, den wirtschaftlichen und sozialen Kämpfen, daß solche Brüderlichkeit leerer Schall und Rauch ist, wenn wir nicht eine gemeinsame Zielsetzung finden, die geeignet ist, uns als Einzelpersönlichkeiten so zu führen, daß nicht mehr jede unserer Bewegungen eine Schädigung des Lebensraumes unseres Nachbarn ist. Damit ist in unserer Betrachtung der Punkt gewonnen, der deutlich zeigt, daß es sich um eine Frage des Lebens handelt, des Lebens in des Wortes ernstester Bedeutung; denn nicht nur der wirkliche, sondern auch der geistige Raum ist für den einzelnen fragwürdig, wenn sein Nebenmensch in keiner Weise hinsichtlich seiner persönlichen Auswirkung gebunden ist. In diesem Sinne aber ist der Lebensraum im wohlverstandenen eigenen Lebenswillen des einzelnen eine Frage der Gemeinschaft. Das aber bedeutet nichts anderes als die Notwendigkeit, dem einzelnen ein Ziel zu geben derart, daß dieses Ziel einerseits diesem einzelnen Lebenserfüllung bedeuten kann, daß es aber gleichzeitig seinen Mitmenschen den nötigen Lebensraum für ihr Zielstreben gibt.«

Es handelt sich um das Bildungsziel. So unternimmt Dr. Oldenbourg aus dessen Geschichte den Nachweis zu erbringen, weshalb die Entwicklung bis zur Gegenwart unbefriedigend ausgegangen und weshalb also heute eine Neuorientierung unumgänglich nötig geworden ist. Wir können nicht auf alle Einzelheiten eingehen. Das mag man in der Schrift selbst nachlesen. Dr. Oldenbourg faßt das Ergebnis dahin kurz zusammen: »Auf der einen Seite wurde ein Bildungsziel aufgestellt, dessen Wesenszüge im Grunde mehr gefühlsmäßig dem griechischen Schönheitsideal, wie man es sich damals vorstellte, entsprach. Dieses Ideal — so wurde angenommen — kann in seinen Einzelzügen von jedem Menschen selbst gestaltet werden, denn man zweifelte nicht an der Möglichkeit der Humanität, an dem Eingeborensein des Idealbildes vom Menschen. Auf der anderen Seite stand die Lehre, daß jeder Mensch nur die Gelegenheit haben müsse, ohne Störung durch böse Einflüsse sich zu entwickeln, dann kann nichts fehlen, denn an sich ist jeder Mensch gut.«

Dieser allzu idealistische Optimismus mit der Abstellung auf allzu umfassende Allgemeingültigkeit des Bildungsideals ist gescheitert. Die positiven Leistungen werden keineswegs verkannt noch geleugnet oder unterschätzt. Das ändert aber am Gesamturteil nichts. Worin Dr. Oldenbourg letzten Endes den Hauptmangel sieht, läßt er vielleicht am einfachsten erkennen, wenn er in dem Abschnitt über die Schulfragen schreibt: »Man gab zwar dem Volk eine Schule und nannte sie Volksschule, aber man pflegte in ihr, abgesehen von den reinen Zweckfächern für das Bestehen des einzelnen im Kampf ums Dasein, nur jenes Persönlichkeitsideal, d. h. man suchte dem in seinen Anlagen ja ‚guten‘ Menschen die Möglichkeit zu jener Entfaltung seiner Anlagen zu geben, die dann zu jenem Ideal führt, das ‚schlank und leicht aus dem Nichts entsprungen‘ jedem Menschen, so setzte man voraus, als gegebenes Ziel winkte. Die bewußte Volkbildung dagegen spielte keine oder nur eine untergeordnete Rolle und nur in Kämpfen wie etwa dem für und gegen die Simultanschule liebte man es, deren Notwendigkeit zu betonen. Man sprach von Volksschule, nicht von Volkbildung und in jenem ‚s‘ liegt die ganze Tragik der Entwicklung: fälschlich sah man in ihm eine Kennzeichnung des zweiten Falles, wie das ja so häufig bei uns geschieht, statt die Bildung eines neuen Begriffes aus zwei Wortstämmen. So entstand die Vorstellung, daß es sich bei der Volksschule um eine dem Volke gehörige Bildung, nicht aber um eine solche zum Volk handle.«

»Dazu kommt ein weiteres: Auch die vorhandenen Störungen unseres Lebens als Volk sind zu einem nicht geringen Teil dadurch entstanden, daß das Ideal der klassischen Zeit lediglich

abgestellt war auf den geistigen Menschen, auf die Schicht des Volkes, die sowohl ihrer ganzen Natur nach wie auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage jenen Flug in die Gefilde des Idealen machen konnte, für die breite Masse des Volkes konnte dies Bagnis nicht in Betracht kommen. Der Erfolg solcher Zielsetzung für die Gesamtheit des Volkes war aber so lange außer Zweifel, als eben jene Schicht in jeder Hinsicht wirklich führend war, führend nicht nur in dem Sinne, daß sie im wesentlichen die Kräfte des öffentlichen Lebens beherrschte, sondern auch nach der Richtung, daß die Masse des Volkes diese Führung anerkannte. Solange solcher Zusammenklang von Volk und Führung einigermaßen gegeben war, mußte das Ideal der Führenden mittelbar auch auf die Masse des Volkes zurückwirken. Es ist gleichgültig, aus welchen Gründen diese Voraussetzung in den letzten hundert Jahren verlorenging, an der Tatsache selbst kann niemand zweifeln. Dabei handelt es sich keineswegs nur um die Entwicklung auf der politischen Ebene. Die Entfremdung von Kunst und Wissenschaft gegenüber dem Volk in seiner Breite ist noch viel augenfälliger. Man vergegenwärtige sich z. B., wie alle Kunstäußerungen bis zur Romantik zweifellos ‚verständlich‘ in einem volksmäßig weiteren Sinn waren und wie schließlich Impressionismus und Expressionismus dem Volk in seiner Masse unverständlich blieben, nicht etwa nur wegen ihres bewußten Abweichens von naturalistischer Darstellung, sondern hauptsächlich wegen des oben dargelegten Rückzugs auf das Reinpersönliche, das naturnotwendig im Gegensatz zum Volkstümlichen stehen muß. Und daß die Wissenschaft sich sozusagen vom Volke ganz abgelöst hat, ließe sich allein schon aus ihrer sprachlichen Eigen- und Unart beweisen. Es ist gewiß richtig, daß zu allen Zeiten die höchsten Geistesleistungen im geringeren oder stärkeren Maße für die breite Masse unverständlich waren, darauf aber kommt es weniger an als auf das Vertrauen, das die breite Masse zu jener Geistigkeit besitzt. Dieses aber ist zur Zeit gestört, und darum kann die ‚Bildung‘, die unsere Geistigkeit bisher beherrscht hat, nicht weiter in Frage kommen. Diese Bildung ist aber beherrscht gewesen und weitgehend noch beherrscht von einem ganz allgemein gehaltenen Menschlichkeitsideal, das nicht die geringste Verwirklichungsmöglichkeit hat, eben weil es die Vielgestaltigkeit der menschlichen Aufgaben mißachtet: Ich deutete dies schon an in der mangelnden Trennung des Ideals für Mann und Frau. Man könnte aber fast für alle Arten menschlichen Wirkens feststellen, daß einer so allgemeinen Zielsetzung aus dem Schönheitsbegriff heraus, wie sie uns die Bildung der klassischen Zeit gegeben hat, für die Wirklichkeit zu wenig zu entnehmen ist: Die allgemeine Forderung nach geistiger, seelischer und körperlicher Vollendung ist so lange unzureichend, als nicht gleichzeitig die besondere Forderung auf jene Eigenschaften und Fähigkeiten damit in Einklang gebracht wird, die eben in der Wirklichkeit lebensnotwendig sind. Die ‚Bildung‘ eines Arbeiters muß anders geartet sein als die eines Gelehrten, die eines Seelsorgers anders als die eines Soldaten, die einer Mutter anders als die eines Vaters, und wenn auch eine Menge körperlicher, geistiger und besonders sittlicher Eigenschaften ihnen allen gemeinsam sein muß, so kann man aus diesen Eigenschaften doch nicht allein ein Idealbild als Ziel formen, will man nicht wieder das gleiche schmerzhaft erlebnis haben, an dem unsere Zeit so schwer trägt: Die Zerstörung des Ideals durch die Wirklichkeit.«

Das sind Gedanken, wie sie gerade dem Buchhändler nahe liegen. Dr. Oldenbourg belegt die Zwiespältigkeit und Zerrissenheit unserer Bildungswelt mit Erscheinungen und Beobachtungen der verschiedensten Art, findet darin dann aber auch den Ansatz für die in die Zukunft weisenden Forderungen, deren Erfüllung Not und Unzufriedenheit überwinden sollen. Ohne sich von dem Bisherigen völlig abzulehnen, evolutionär also, nicht revolutionär, sucht er aufzubauen. »Wir müssen vom Persönlichkeitsideal weiterschreiten zu dem der menschlichen Beziehungen und der Gesellschaft. Nicht mehr der einzelne Mensch unmittelbar darf mehr im Mittelpunkt stehen, sondern mittelbar über die Aufstellung höchster Ziele für die menschlichen Gemeinschaften müssen die Eigenschaften des Einzelmenschen entwickelt werden, die solcher Zielstrebigkeit dienen können. Die Aufgabe ist also: An Stelle des Persönlichkeitsideals müssen Ideale des menschlichen Zusammenschlusses treten.«

Damit münden die Betrachtungen wieder in jene ein, die den Ausgang bilden. Es wird dann eingehender nachgewiesen, daß es zwei verschiedene Stufenleitern menschlicher Beziehungen gibt, die nebeneinander Geltung haben müssen, wenn wir einerseits als Volk, andererseits aber auch als Staat zu wirklichem Leben kommen wollen. »Auf der einen Seite besteht jene Reihe von menschlichen Beziehungen, die ganz abgestellt ist auf das natürliche Dasein. Von der Ehe über die Familie, die Sippe, den Stamm führt diese Reihe zum Volk. Die tragende Kraft dieser Reihe ist die Frau, die Mutter. Auf der anderen Seite aber ist das Bereich des männlichen Geistes, der über die männerbündlichen Zusammenschlüsse zum Staat führt. Damit ist klargestellt, daß eine neue Bildung klar zu scheiden hat zwischen den Zusammenschlüssen, die der Erhaltung des Lebens des Volkes dienen, und denen, die aus dem Geist heraus diesem Leben Form geben. Dadurch aber scheidet der neue Bildungsgedanke klar zwischen Mann und Weib und stellt unter Verzicht auf ganz allgemeine Menschheitsideale den einzelnen auf den Platz innerhalb der Gesellschaft, wo er voll seine Natur, sei sie weiblich oder männlich, zur Entfaltung bringen kann. Diese Entfaltung ist aber abhängig von einer reinen Vorstellung eben jener Zusammenschlüsse, die wir erwähnten. Und darum muß eine neue Bildung auf der einen Seite die Ehe reinigen von dem selbstüchtigen Gedanken reiner Geschlechtsbefriedigung des einzelnen, muß wieder hinführen zur Familie, muß dieser wieder ihre, jetzt zerstörten Rechte geben, muß dem Stamm sein Eigenleben so weit erhalten, daß er eine lebendige Brücke von der Familie zum Gesamtvolk bleibt. Diesem Gesamtvolk aber als wirkliche Einheit lebendiger Kraft muß alle Sorge gelten, denn es ist der Träger der Kultur, aller der Werte also, die das menschliche Leben aus der Ebene rein körperlichen Lebens hinaushebt in jene höhere, wo das reine Triebleben gebändigt erscheint. Soll das aber erreicht werden,

so muß die neue Bildung mit allen Mitteln und aller Kraft dahin drängen, daß das zusammenhaltende Band nicht gelockert, sondern gefestigt wird. Dieses Band aber ist in erster Linie die Sprache. Gerade die neuere Forschung hat, wie ich zeigte, bewiesen, daß ein Volk geistig durch die Sprache entsteht, d. h. daß die Sprache entscheidend ist für das bewußte Erlebnis 'Volk'. Darum ist ihre Verfälschung ebenso volkzerstörend, wie ihre Überspizung zur Gelehrtensprache oder sonst eine nur lastenmäßig verstandene Sondersprache den inneren Zusammenhalt vernichten muß. Hier kann eine neue deutsche Bildung durch Hebung des Sprachgewissens schwere Fehler der Vergangenheit beseitigen. Freilich nützt solche Pflege der Sprache nichts und noch weniger die von Sitte, Kunst und Musik, wenn nicht vorher die leibliche Volkwerdung gesichert ist. Ihr hat die neue Sozialpolitik in erster Linie zu dienen. Das Glück des einzelnen kann nur so weit für diese sein, als dieser es in der wirtschaftlichen Sicherung von Familie, Stamm und Volk erlebt. So sicher es ist, daß die alte Sozialpolitik ihr Verdienst darin hat, daß sie das einfache Treibenlassen im Spiel der freien Kräfte als unmöglich erkannt hat, ebenso sicher ist, daß die neue aus geistigen Erkenntnissen herausgestaltet werden muß, die ganz anderer Einstellung entstammen als der Persönlichkeitskultur.«

Im Anschluß daran äußert sich Dr. Oldenbourg auch noch über den Staat, um dann zu schließen: »Wer wollte leugnen, daß aus einer Zielsetzung, die letzten Endes Volk und Staat in ihrer idealen Gestalt herausstellt, ohne weiteres nicht nur leiblich, sondern auch geistig dem einzelnen eine Zielsetzung gegeben ist, die all sein irdisches Streben lenken und führen kann? Der Unterschied gegenüber dem bisherigen Bildungsgedanken besteht aber darin, daß nicht der einzelne und seine Persönlichkeit oberstes Ziel ist, sondern die Einordnung seiner Anlagen und Kräfte in überpersönliche Zielsetzungen. Damit wird aber auch von selbst

Sonntag und Alltag.

Betrachtungen zum Tag des Buches.

Von Hans Friedrich Blund.

Es gab Gruppen von Menschen, die meinten, das Leben lasse sich allein aus Erfahrung und Vernunft regeln und führe bei der Beobachtung aller Umstände und bei der Zutat von einigem guten Glück eigentlich nur in solcher Weise — also verstandesmäßig — zur vollen menschlichen Befriedigung, wie auch zur Erreichung der führenden Stellungen in Politik und Wirtschaft.

Die Meinung wurde dadurch verstärkt, daß der Mensch, der sich eines solchen Lebens befleißigte, oft gute Durchschnittsposten zu erreichen wußte und sich meist pflichtbewußt, wenn auch oft ein wenig spießig, mit seinen Aufgaben auseinandersetzte.

Sonderbar blieb nur: die großen politischen Führer unserer Volksgeschichte — und nicht nur unserer — und sogar die großen Wirtschaftsführer waren im Gegensatz zu diesen schönen Lebensvorschriften immer Sammler oder leidenschaftliche Bücherleser oder Theaterbesucher. Sie hatten dadurch neben ihrer beruflichen Fähigkeit sämtlich eine Fähigkeit zu starker Einbildungskraft und vermochten auch da, wo die Vernunft alle Hoffnung versagte, an eine unwirklich lebende Kraft und an ihre inneren Bilder zu glauben.

Kurz, irgendwo lag ein Trugschluß vor. Man berechnete das Leben nach dem Alltag und seinen kleinen Überlegungen und versuchte, um einen Vergleich zu brauchen, mit dem kleinen Einmaleins Astronomie zu treiben. Es ist aber so: das Leben eines Volkes und das Leben des Einzelnen wird nicht nur durch Erfahrung und Verstand, sondern durch das Erlebnis seiner Feiertage bestimmt. Die Schwingungen, die ein echter Sonntag uns mitgibt, entscheiden untergründig über den Weitergang unserer Entschlüsse und Handlungen im Alltag, und der Glaube, den eine besinnliche Stunde einflößt, bestimmt den inneren Drang, aus dem sechs Tage in der Woche gearbeitet wird.

Die Heiligkeit und Sammlung des Sonntags hat nicht nur einen Sinn als religiöse Bekenntnisform. Die Gesamtheit des

Religiösen, auch das Beschwingende und Bewegende, das neben der Andacht einhergeht, bestimmt unser Leben. Der Anblick der sonntäglichen Heimat kann lange als Freude nachschwingen; das Erlebnis eines Bildes, eines alten Domes bleibt in uns klingen. Oder aber es wirkt nach: die Gestalt des Helden in einem Gedicht, die Entscheidung eines Menschen in einem Roman, den man in der Muße des Sonntags las, der uns zugleich andere Schichten nahebrachte und Teile unseres Volkstums kennenlehrt, die uns die Hast des Alltags verhüllt.

Es gab auf unseren Universitäten lange Zeit eine Fachspezialisierung, die dem Studenten mit der besten Gedächtnismaschine am sichersten durchs Examen half. Ach, aber was waren das für Menschen, die als Richter und Ärzte ins praktische Leben hinausgeschickt wurden und doch auch die Seelen heilen sollten! Man denkt heute anders und weiß, daß allein die starke Persönlichkeit, viel belesen und bewandert, daß Menschen, die sich ein Bild ihres weiteren Lebenskreises ersahen und erworben haben, für unser Volk von Wert sind; daß dagegen die guten Examenkandidaten meist nur dürres Holz waren, das der große Strom mitschwemmt. Das Unerhörte geschieht deshalb heute: man fragt den Kandidaten der Medizin plötzlich nach seiner Romanlektüre und den Juristen nach deutscher Klassik.

Wir leben in einer Zeit neuer Erkenntnisse und wissen: nicht im Werk des Alltags, sondern im Bereich des religiösen und künstlerischen Lebens bereitet sich das Schicksal der kommenden Zeit vor. Der Entscheidungskampf des Einzelnen wie der einer Nation wird durch die Ideen bestimmt, durch die Bilder, die ihre Dichter vom zukünftigen Leben entwarfen.

Wer für sein Volk kämpft, muß von diesen Gesetzen des Alltags und Sonntags wissen. Er muß wissen, daß Gedichte und Gesichte der großen Gestalten eines Volkes eben dieses Volk innerlich antreiben können und es erfüllen müssen, um es zu seinen großen Entschlüssen, zum Opfer und zur echten Gemeinschaft fähig zu machen. Er muß wissen, was Bürger, Bauer und Arbeiter am Sonntag lesen, um zu wissen, wie sie im Alltag handeln.

der Rousseausche Satz 'Der Mensch ist gut' als unmöglicher Ausgangspunkt überwunden, denn es wird klar, daß jedes Einzelwesen mit mannigfachen Eigenschaften und Fähigkeiten begabt ist, die eben seiner Durchsetzung als Einzelwesen dienen, die aber dem Leben der Gemeinschaft feindlich sind. Vom Standpunkt der Gemeinschaft aus gesehen muß der Entwicklung dieser Eigenschaften Grenzen gesetzt werden. Für die Gemeinschaft ist der Einzelmensch nur bedingt 'gut', nämlich wenn er seine Lebendigkeit im Rahmen der Gemeinschaft beweist. Jeder, der sein Inneres prüft, weiß, daß Lebenswille und Selbstsucht nahe benachbart sind und daß die Einhaltung der Grenze Gewissenssache ist. Wie aber ist Gewissen denkbar ohne Selbsterkenntnis? Selbsterkenntnis aber — ich zeigte es schon eingangs — ist unmöglich ohne das Duerlebnis; sie ist also abhängig vom Leben in der Gemeinschaft. Erhält sie wieder Geltung, wird auch der Berufsgedanke wieder befreit von seiner Verflachung, die an Stelle der Pflicht den persönlichen Wunsch gestellt hat. Der einzelne wird die Entscheidungen auf seinem Lebensweg wieder treffen müssen nach dem Wert, den seine Persönlichkeit, sein Wirken hier und dort, für die Erreichung jener Gemeinschaften besitzt, deren lebendiges Glied er sein muß, wenn er bestehen will, denn rücksichtslos wird der neue Bildungsgedanke alle ausstoßen, die nicht ihm dienen, sondern nur ihren eigenen Wünschen. Dieser Bildungsgedanke stellt den Dienst, nicht den Verdienst in den Mittelpunkt.

Den deutschen Buchhandel werden diese Gedanken nicht nur interessieren, weil sie vom Ersten Vorsteher des Börsenvereins ausgesprochen werden und zeigen, wozu sich der Führer der Spitzenorganisation des Gesamtbuchhandels deutscher Zunge bekennt. Er wird darin auch Wahrheiten finden, die seine eigene Entwicklung von Anbeginn beherrscht haben und deren Anerkennung heute vielleicht wieder mehr denn je nützt. Schon Pütter im 18. Jahrhundert hat die Bedeutung des 'Nexus' im deutschen Buchhandel hervorgehoben. Er ist auch heute noch

das Rückgrat seiner Stärke. Gestützt darauf hat der Buchhandel noch stets die oft nur zu eigenwilligen Naturen zu ertragen vermocht, die auch in seinen Reihen immer wieder zu finden und ihm wohl ebenfalls unentbehrlich sind, um Erstarrung zu verhindern und den Fortschritt zu sichern. Sie drohten manchmal in allzu unbekümmertem Freiheitsdrang den Nexus zu sprengen, indem sie ihn glaubten übersehen zu dürfen. Er hat sich jedoch noch immer durchgesetzt und behauptet. Noch immer wieder ist es gelungen, im deutschen Buchhandel den harmonischen Ausgleich zwischen Freiheit und Gesetz zu finden. Im Bekenntnis zu diesem Geist erklärte 1861 bei der 25-Jahr-Feier der Einweihung der alten Börse Dr. Veit als Erster Vorsteher des Börsenvereins: »Denn nicht der Vorteil des einzelnen ist es, der unser Band geschlungen hat — die Ausbeutung desselben können wir getrost einem jeden selbst überlassen —, sondern gerade umgekehrt das Bestreben, der Willkür des einzelnen heilsame Schranken zu ziehen und sie an Regeln zu binden, die der Wohlfahrt aller zugute kommen«. Und 1887 kennzeichnete Wilhelm Spemann die Krönersche Reform mit den Worten: »Mir ist keine einzige Korporation bekannt, die bis jetzt im Erwerbsleben das Prinzip aufgestellt hätte: es ist unmoralisch, oder wenigstens — vielleicht ist das Wort zu stark — es ist nur derjenige Erwerb ein berechtigter, der so betrieben wird, daß jeder anständige Konkurrent dabei bestehen kann. Im allgemeinen kämpfen wir jetzt beständig einen Kampf aller gegen alle. Wir haben aber im Buchhandel, glaube ich, zum erstenmal das Prinzip aufgestellt: nur das darf sein, was der Gesamtheit nützt«. So ist das »Gemeinnutz geht vor Eigennutz« im deutschen Buchhandel gute alte Tradition. Doppelt stolz aber kann er nun darauf sein, wenn im Einklang mit dieser Überlieferung von einem seiner führenden Köpfe mit überzeugenden Beweisen ein auf denselben Geist abgestelltes Bildungsideal als das deutsche Bildungsziel nachgewiesen wird, das für das deutsche Volk schlechthin maßgeblich werden soll und muß.

Dr. Menz.

Die italienische Bücherstempelung.

Frau Lavinia Mazzuchetti Mailand schreibt uns:

»Der Verband italienischer Schriftsteller und Verleger (Società italiana degli Autori ed Editori, abgekürzt S. I. A. E.), der unter der Leitung von Alessandro Baraldo sein Hauptaugenmerk auf den Theaterbetrieb und auf die Verteidigung des Anrechts jedes Bühnenschriftstellers auf die Früchte seines künstlerischen Schaffens richtet, hat daneben seit vielen Jahren auch eine Buchabteilung (Sezione del Libro). Und wenn diese auch noch nicht durchweg jene Entwicklung erreicht hat, die ihre Leiter sich zum Ziel gesetzt haben und unermüdet anstreben, so erfüllt sie doch schon jetzt wichtige Aufgaben ausgleichender und regelnder Art, die sämtlich die sittliche Gesundheit dieses so besonders empfindlichen Gewerbe- und Handelszweiges zu fördern geeignet sind.

Eines der schwierigsten Probleme, das von jeher eine gefährliche Belastungsprobe für den Geist herzlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Autoren und Verlegern darstellte, war und ist die Kontrolle über Auflagenhöhe und tatsächlichen Absatz eines bestimmten Verlagswerkes. Nun herrscht in Italien zum Glück schon seit einigen Jahrzehnten die Sitte, daß der Schriftsteller nicht mehr blind das Kind seines Geistes gegen eine einmalige Entschädigung dahingibt, sondern es der Fürsorge des berufenen Hegers, Pflegers und Züchters, mit anderen Worten des Verlegers unter der Bedingung zur Vervielfältigung, Verbreitung und Ausbarmachung anvertraut, daß er sich vorbehält, an Erfolg oder Mißerfolg des Wagnisses teilzunehmen. Seitdem also die meisten Verlagsverträge nicht mehr auf Grund einer Pauschalhonorierung abgeschlossen werden, sondern auf Grund einer festen Prozentualbeteiligung des Autors in Höhe von soundsoviel Prozent vom Ladenpreis seines Buches, ist das Interesse des Schreibenden an einer genauen Kenntnis des buchhändlerischen Schicksals seines Werkes immer größer geworden. Nun wäre es falsch zu behaupten, daß es sich dabei immer nur um einen, aus berechtigtem oder unberechtigtem Mißtrauen geborenen Wunsch der Autoren handelt, dem die Verleger ihrerseits in der Hoffnung auf mehr oder weniger zweifelhafte Rechenkunststücke Hindernisse in den Weg legen; vielmehr ist zuzugeben, daß heute so gut wie alle ernsthaften Verleger sich nicht nur damit abgefunden haben, sondern es oft genug geradezu begrüßen, mit dieser unparteiischen Art der Kontrolle auch einen unanfechtbaren Beweis in die

Hand zu bekommen, der sie vor den hartnäckigen, wenn auch noch so unbegründeten Illusionen gewisser Autoren schützt.

In Italien hat die Società degli Autori ed Editori nun 1920 an Stelle der handschriftlichen Signierung jedes einzelnen Exemplars der Auflage durch den Autor (ein Brauch, der von dem wertschöpfenden Signieren numerierter Auflagen für Bibliophile wohl zu unterscheiden ist) eine neue praktische Methode der Abstempelung mittels Trockenstempels eingeführt. Und zwar nimmt sie diese Abstempelung selbst und unter eigener Verantwortung vor. In jedem Falle, wo der Autor bei Vertragsabschluss diesen Wunsch äußert und eine entsprechende Klausel in den Vertrag aufgenommen wird, ist der Verleger verpflichtet, sämtliche Titelblätter der ganzen Auflage (was billiger und bequemer ist, als wenn man die schon gehesteten oder gebundenen Exemplare zur Abstempelung schickt) in dem nächstgelegenen Büro des Verbandes vorzulegen. Die S. I. A. E. führt in einem dreiteiligen Register über diese Stempelung Buch, wobei eine genaue Zählung vorgenommen wird; einen Schein behält sie selbst in ihrem Archiv, einen erhält der Verleger, den dritten der Autor. Damit wird alle Gewähr gegeben, daß auch nicht ein ungestempeltes Exemplar in den Handel kommen oder als Rezensionsexemplar Verwendung finden kann, da ein solches, falls es angetroffen würde, sozusagen ein Corpus delicti, einen greifbaren Fälschungsbeweis bildete.

Die Abstempelung kostet sehr wenig — pro tausend Exemplare ungefähr 4 RM — und geht natürlich zu Lasten des Autors: meist in der Form, daß ihm der Verleger bei der ersten Abrechnung den kleinen Posten in Abzug bringt. Die Società degli Autori ist, wie sich von selbst versteht, zur Wahrung des Berufsgeheimnisses verpflichtet, wird also nicht z. B. bei Ubelwollenden herumerzählen, ob ein Meisterwerk, von dem unter großem Mühen der Reklame-trommel die 20. Auflage angekündigt wird, statt dessen erst beim zehnten Tausend hält. . . . Auf dem Trockenstempel figuriert auch keine fortlaufende Zahlennummer, außer wenn dies vom Autor aus besonderen Gründen ausdrücklich gewünscht wird. Noch ist es nicht so weit, daß diese Kontrolle überall und immer zur Anwendung käme; auf dem Titelblatt von Übersetzungen fremdsprachiger Werke ist der Stempel des Autorenverbandes nur selten zu sehen, vielleicht weil die ausländischen Schriftsteller und Verleger mit dem italienischen Brauch nicht bekannt sind, oder weil die Honorierung von Übersetzungen oft noch nach der alten Pauschal-methode erfolgt.

Am 20. März wurde mit der Auslieferung begonnen:

D I E R E S I D E N Z S T A D T
P O T S D A M
B E R I C H T E U N D B I L D E R

Zu den 112 schönen Kunstdruckbildern nach neuen Aufnahmen von Martin Hürlimann sprechen die gesammelten Originaldokumente ihre lebendige unbestechliche Sprache.

**Das neue zeitgemäße Potsdam-Buch
für 3.75 RM**

□ Z

Atlantis-Verlag · Berlin

Auf zahlreiche Anfragen aus Buchhandel und Publikum
stellen wir hiermit ausdrücklich fest:

F R E U D
NEUE FOLGE
DER
VORLESUNGEN
ZUR
EINFÜHRUNG
IN DIE
PSYCHOANALYSE

ist ein bisher unveröffentlichtes Werk

dessen Manuskript Freud in seinem 76. Lebensjahre, im Sommer 1932, beendete

Wir wiederholen, daß die NEUE FOLGE die „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ in Form und Inhalt fortsetzt und alle neuen Ergebnisse bringt, welche die Psychoanalyse seit dem Erscheinen jener ersten Vorlesungen aufzuweisen hat.

Um jeder Frage nach der „Originalität“ des Werkes künftig von vornherein zu begegnen, haben wir eine zweifarbige Schleife herstellen lassen, die wir hier unten einfarbig wiedergeben. Wir bitten Sie, diese Schleifen in der benötigten Anzahl bei uns anzufordern, wir liefern sie kostenlos.



Durch diese Maßnahme hoffen wir Ihnen die Werbung für dieses Werk erleichtert zu haben und bitten Sie um Ihre fernere intensive Verwendung. Käufer der „Neuen Folge“ sind alle, welche die ersten „Vorlesungen“ besitzen, – bisher über 40000 – allen diesen ist das Werk zum Verständnis der Psychoanalyse in ihrer heutigen Gestaltung schlechthin

☒ unentbehrlich. ☒

INTERNATIONALER PSYCHOANALYTISCHER VERLAG IN WIEN

Werkzeug in Gottes Hand


ROMAN

von

ERICH EBERMAYER

Eine Dichtung von überzeugender Kraft, erwachsen aus deutscher Landschaft und einem echt deutschen Ringen um die Dinge der Seele und erfüllt von einem naturnahen, beglückenden Glauben und Dank an das große Wunder des Lebens.

Erscheinungstermin: Anfang April

Großoktav / 448 Seiten  Geheftet M 4.— / Ganzleinen M 7.—

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG



PVZ

» **KURZ:** dies ist das richtige Geschenkbuch!« **BERLINER VOLKSZEITUNG**
 » . . für Freunde abwegig grotesker Betrachtungen und herber Glossen, die überströmen von volltreffenden Formulierungen und nicht alltäglichen Weisheiten.« **MÜNCHNER POST**

WALTHER KIAULEHN

LEHNAUS TROSTFIBEL UND GELÄCHTERBUCH

3.-4. Tausend · Umschlagzeichnung: Barlog · Kartoniert RM 3.50 · Leinenband RM 4.50

DIE LITERATUR: »Also lacht Zarathustra«

HAMBURGER FREMDENBLATT

»Den Humoristen von höheren Gnaden und Graden erkennt man in dieser bunten, abwechslungsreichen Folge von Plaudereien und Glossen über Reise-Erlebnisse, wunderliche Menschenschicksale, merkwürdige Lebensläufe, an der zugleich elastischen und festgefügt, unfehlbar treffsicheren und bündigen Sprache. Ebenso sehr wie durch seine funkelnde und behende Dialektik fesselt Kiaulehn durch seine Menschlichkeit, durch seine herzhaft Verbundenheit mit aller Kreatur, durch seine wohlwollende Güte, mit der er, ohne je in sarkastische Schärfe oder zynische Kälte zu verfallen, die Schrullen und Wunderlichkeiten seiner Mitmenschen aufs spaßigste glossiert.«

DEUTSCHE ZEITUNG „BOHEMIA“, PRAG: »Er hat Einfälle, bei denen es den Leser vor Lachen schüttelt.«

B. Z. AM MITTAG, BERLIN

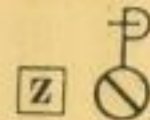
»Diese ‚Kleinigkeiten‘ sind wichtiger als viele dicke Romane, diese Form ist formvoller als manche andere überlieferte Form. Hier ist alles in Ordnung: Herz und Hirn, Freude und Schmerz – und die Sprache, die klar und einfach ist wie Kristall.«

STADTANZEIGER FÜR KÖLN

»Jetzt hat Auburtin einen echtbürtigen Nachfahren gefunden . . . Wir wollen nicht im Jargon der überspannten Bücherangreifer reden, die jeden Schmöcker für ein Zentenerereignis halten, sondern nur ganz bescheiden aber nachdrücklichst anmerken: Wer schlechter Laune ist, wer sich über die miesen Zeitläufe weidlich ärgern mußte, der lese die kleinen Arbeiten dieses feinen, gebildeten und wissenden Satirikers. Die überschätzten Wichtigkeiten bekommen hier wieder ihr richtiges Maß. Das große Pathos wird seiner falschen Würde entkleidet, irgend ein Götze muß von seinem Thron verschwinden. Aber: selber lesen und urteilen.«

VOSSISCHE ZEITUNG

»Diese Fibel im Format eines geistlichen Breviers ist zugleich heiter und melancholisch, besinnlich und aggressiv. In diesen mehr als zweifelhaften Tagen möchte ich sie allen meinen Freunden und manchem meiner Feinde in die Hand drücken.«



ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 50



In diesen Tagen erscheint:

MICHAEL BAUER

Christian Morgensterns Leben und Werk

Vollendet von Margareta Morgenstern und Rudolf Meyer
Mit 24 Bildtafeln. Über 400 Seiten Großoktav. Einband von E. R. Weiß
Kart. RM 5.60, in Ganzleinen RM 8.80

Dies langerwartete Buch enthält so viel Unveröffentlichtes an Tagebüchern, Briefen, Aphorismen, Gedichten und Galgenliedern, daß es

fast ein neues Buch von Morgenstern selbst

ist. Aus dieser Darstellung der reinen und liebenswerten Gestalt Morgensterns wird erst die Einheit des tiefen Gottsuchers mit dem Lyriker und Humoristen völlig deutlich. Die immer noch wachsende Morgensterngemeinde wird begierig nach diesem Buche greifen, das vor allem auch ein schönes Ostergeschenk ist.

ANDRÉ MAUROIS

Engländer

Erzählungen. Einband von Th. Th. Heine. Geh. RM 2.40, kart. RM 3.80, Leinen RM 4.80

Niemand versteht so meisterlich wie Maurois, sich in englisches Leben einzufühlen und Gestalten der Vergangenheit lebendig zu machen. So ist jede einzelne dieser Erzählungen ein kleines Meisterwerk geworden. Zunächst das „Porträt einer Schauspielerin“, das das Leben der berühmten englischen Tragödin Mrs. Siddons zum Thema hat. In den „Letzten Tagen von Pompeji“ wird das romantische Schicksal Bulwers erzählt. Ein kleines Kabinettstück ist „Horace Walpole und Madame du Deffand“. Den Band beschließt „Ruskin und Wilde“, in dem das tragische Schicksal dieser beiden großen Dichter in ergreifender Weise geschildert wird. Der billige Preis wird dem Buche viele Käufer und Freunde werben.



R. PIPER & CO. VERLAG / MÜNCHEN

Zur Konfirmation und zum Osterfest

**BONGS
GOLDENE
KLASSIKER-
BIBLIOTHEK**

Bongs Goldene Klassiker Bibliothek

Anerkannt wertvolle Ausgaben

Herausgegeben von führenden Literarhistorikern

Mit Lebensbild, Einleitungen und Anmerkungen

Beste Ausstattung · Klare Schriften

Jeder Band Ganzleinen 2.70 RM., Halbleder 4.50 RM

Alles Nähere in unseren Sonderverzeichnissen
die kostenlos zur Verfügung stehen.

Bongs Klassiker-Briefe

In sorgfältig revidierten Texten liegen vor: Hebbels Briefe, Heines Briefe, Schillers Briefe, G. Kellers Briefe, Goethes Briefwechsel mit einem Kinde (Bettina v. Arnim), Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe (1794—1805), Eckermanns Gespräche mit Goethe (1823—32).

Jeder Band Leinen 3.15 RM., Halbleder 4.50 RM

Humor bei Goethe

Herausgegeben von Hans Heinrich Borchardt. Ganzleinen RM 5.40

„Von sinnendem Entzücken bis zum hellen Jauchzen bringt einen der gleiche, große, ständig bewegte Geist.“

Meistererzählungen aus dem Reiche der Musik

Herausgegeben von Karl Stabenow. Ganzleinen RM 5.85

Ein Buch voll Klang und Rhythmus, voll gewaltigem Schicksal und tanzender Grazie

Aus dem Inhalt. Lagerlöf: Der Spielmann / Wagner: Pilgerfahrt zu Beethoven / Bartók: Die Schauer im Don Giovanni / Andersen: Die Nachtigall / Söhle: Eroica / Eliencron: Verloren / E. T. A. Hoffmann: Ritter Blud. Don Juan / Volkmann-Leander: Die himmlische Musik. Die künstliche Orgel / Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag / Keller: Tanzlegendchen

Goethe und die deutsche Gegenwart

Von Dr. Walther Linden

Engl. Broschur RM 1.50. Für Schulen liefern wir das Werk steif kartoniert: Einzeln RM 1.—, 10 Exemplare RM —.90, von 50 Exemplaren ab RM —.80

Ministerialdirektor Jahnke urteilt: Möge das Büchlein, das einer der besten Goethekennner geschrieben hat, viele zu Goethe führen und sie lehren, daß auch dieser große Mensch nicht ein Gott war, sondern ein Ringender und Leidender, dem wir uns verwandt fühlen.

Z

BERLIN / DEUTSCHES VERLAGSHAUS BONG & CO. / LEIPZIG

MAX DERI

DIE STILARTEN

DER BILDENDEN KUNST
IM WANDEL VON ZWEI JAHRTAUSENDEN

Mit 48 ganzseitigen Bildtafeln

Ganzleinen RM 4.80 / Engl. Brosch. RM 3.80



[Z]

[Z]

Ein neues Urteil:

Dieses Buch füllt in unserer Literatur eine Lücke insofern, als es auf verhältnismäßig kleinem Raum – und deshalb auch bei billigstem Preis – einen klaren, lebendigen, vortrefflich gegliederten Einblick in ein schwieriges Gebiet gibt, so plastisch, daß das Buch eigentlich von jedermann begriffen werden muß. Was diese Arbeit Deris aber besonders auszeichnet, ist die kluge, geistvolle Aufdeckung und Darstellung der Beziehungen zwischen Geist und Form in den einzelnen Stilarten. Wie er etwa die Romantik oder die Gotik in ein paar knappen, klaren Strichen aufreißt, gehört zum Schönsten und Tiefsten, was je auf dem Gebiet der Kultur- und Geistesgeschichte geschrieben worden ist. Deri erweist sich wiederum als der verständige, sichere, absolut klare Führer und Lehrer. Dieses Buch gehört zum eisernen Bestand auch der kleinsten, einigermaßen kultivierten Bibliothek.

Die Volksbühne

Felicitas Rose-Romane

Neuerscheinung

Die vom Sunderhof

Roman

Ganzleinen RM 6.50; Halbleinen RM 10.—

Darmstädter Tagblatt:

„... Die Gestalten dieses Bauerngeschlechtes erscheinen wie aus Holz, aus härtestem Holz geschnitten. Und bei aller Wortkargheit und allem tragischen Geschehen leuchtet Humor auf und scheint auch Sonnenglanz über das Duster der Heide. Die starke Gestaltungskraft der Dichterin hat hier eins ihrer besten Bücher geschaffen.“

Basler Nachrichten:

„Heide, rotblühende Heide — wer sie in ihrer Schönheit und Einsamkeit kennt und liebt, und wer sie kennenlernen möchte, wird gern zu diesem Buche greifen, das ganz in ihre Umwelt getaucht ist. — Alle, die Sinn für innere Werte haben, werden dies neue Werk von Felicitas Rose lieb gewinnen.“

[Z]

Früher erschienen:

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| * Heideschulmeister Uwe Karsten | Das Haus mit den grünen |
| * Die Eise von Eichen | * Drohnen [Fensterläden] |
| * Meerkönigs Haus | * Der Mutterhof |
| * Der graue Alltag und sein Licht | * Der Tisch der Rasmuffens |
| * Erlenkamp Erben | Die Erbschmiede |
| Der hillige Ginsterbusch | Die Wengelohs |
| * Das Lyzeum in Birkenholz | * Bilder aus den vier Wänden |

Jeder Band in Original-Ganzleinen RM 5.85

Provinzmädel. 5 Doppelbände; je Doppelband RM 2.25

Die mit * versehenen Bände auch als Sonderausgaben
in Ganzleinen RM 3.80

Berlin * Deutsches Verlagshaus Bong & Co. * Leipzig

Unterhaltend * Belehrend * Spannend * Reich illustriert

Jeder Band
in
Cellophanumschlag

2⁸⁵
—RM



Jeder Band
in
Cellophanumschlag

2⁸⁵
—RM

„Ich kann diesen Bänden nur
Lob zollen und sie aufs wärmste
empfehlen.“ (Sächsisches Kultusministerium.)

„Solche Bücher wie die vor-
liegenden haben uns wirklich ge-
fehlt.“ (Prüfungsausschüsse f. Jugendschriften.)

Das Sternenzelt und seine Wunder

Von Prof. J. Pfaffmann. Mit 2 Tafeln und 108 Abbildungen

Abenteuer aus der Natur

Heitere Wissenschaft von den Dingen um uns

Von Dr. Gg. Victor Mendel. Mit erläuternden Tafeln

Die Abenteuer des Fürsten Dshoparidse

des größten Bärenjägers Sibiriens

Erzählt von Egon von Kapherr. Mit 81 Abbildungen

Unter den Wilden

Entdeckungen und Abenteuer

Von Dr. Adolf Heilborn. Mit 5 bunten und 36 Textbildern

Seelenleben unserer Haustiere

Von Dr. Th. Zell. Mit 4 Beilagen und 80 Textbildern

Leben und Treiben zur Urzeit

Von Dr. O. Hauser. Mit 4 farbigen und 145 Textbildern

Wilde Tiere

Von Dr. Adolf Heilborn. Mit 4 Beilagen und 39 Textbildern

Ins Zauberreich des Films

Von Dr. Gg. Victor Mendel. Mit 122 Abbildungen

Jugend-Turn- und -Sportbuch

Von Dr. Ed. Neuendorff, Direktor der Preussischen Landes-
hochschule für Leibesübungen. Mit 24 ganzseitigen Fotos

Triumphe der Technik

Von Hans Dominik. Mit 203 Abbildungen

Im Wunderland der Technik

Meisterstücke und neue Errungenschaften

Von Hans Dominik. Mit 40 Abbildungen und 150 Textbildern

Das Buch der Physik

Errungenschaften der Naturerkenntnis

Von Hans Dominik. Mit 154 Abbildungen, Skizzen und Fotos

Aber und unter der Erde

Technische Rekorde

Von Hans Dominik. Mit 170 Abbildungen

Das Buch der Chemie

Errungenschaften der Naturerkenntnis

Von Hans Dominik. Mit 150 Abbildungen, Skizzen und Fotos

Gemälde und ihre Meister

Mit erklärenden Texten berufener Fachleute und einem Geleit-
wort von Stadtschulrat Dr. Reimann. Mit 8 farbigen und
40 schwarzen Beilagen

Deutsche Dichter

Von Felix Lorenz. Mit Proben aus den Werken der Dichter,
4 bunten Beilagen, 73 Textbildern und 66 Handschriftproben

Berühmte Musiker und ihre Werke

Unter Beteiligung berufener Mitarbeiter herausgegeben von Prof.
Dr. Sternfeld. Mit 76 Textbildern, 13 Faksimiles und 44
Notenbeispielen.

Die schönsten Märchen der Weltliteratur

Gesammelt und mit einer Einleitung herausgegeben von Prof.
Friedrich v. d. Leyen. 2 Bände. Mit 15 farbigen Kunst-
blättern und 162 Textbildern von Helmut Skarbina

Reich illustrierte Prospekte sowie farbige Schaufensterplakate bitte zu verlangen

BERLIN W 57 / VERLAG VON RICH. BONG / LEIPZIG

Hebr. Verlag „Menorah“ G. m. b. H., Berlin

Soeben erschien zum jüdischen Oster-Fest:

Die Haggadah des Kindes

הגדה לילדים

herausgegeben von Dr. A. M. SILBERMANN,
illustriert von ERWIN SINGER,
mit einer Musikbeilage von ARNO NADEL.

Das Buch enthält auf 100 Seiten Elfenbeinhalfkarton im Format 32 x 23 cm in zweifarbigen Druck den vollständigen hebräischen Originaltext in neuer deutscher Uebersetzung. Reizende, zum Teil bewegliche fünf-farbige Bilder lassen den ganzen Ablauf des historischen Geschehens vor den entzückten Augen des Kindes wieder lebendig werden.

Das Buch ist so vornehm ausgestattet und so außerordentlich billig, daß es von Jedem, der es sieht, gern gekauft werden wird.

Preis:

in Halbleinen gebunden mit fünf-farbigen Umschlagbild
RM. 4.80

Auslieferung für die deutsche Ausgabe:

Heinrich Jenne Verlag, Berlin-Halensee
Küstriner Straße 17.

Ⓩ

Verlag Meyer & Müller G. m. b. H.

Berlin SW 68, Friedrichstraße 240/41

Postscheckkonto: Berlin NW 74181

Soeben erschienen!

Walter Müntz

Vom Kommunismus geheilt

Ein Jahr beim sowjet-russischen „Aufbau“

Beobachtungen und Erlebnisse
Eindrücke, Dokumente

Glänzende Pressebesprechungen unterstützen den Verkauf

Ⓩ

Auslieferung für den Buchhandel:
Carl Fr. Fleischer, Leipzig G 1

Nietlispach Kochbücher

Einzig in ihrer Art

Mit zahlreichen Buntbildern
nach farbenphotographischen Aufnahmen



Neu!

Neu!

Mit 210 Buntbildern nach Farbenphotos
und 115 Abbildungen wichtiger Handgriffe
Über 3000 erprobte Rezepte

672 S. — Format 18:25 cm — Ganzleinenband 28 RM

Ferner erschienen folgd. 6 Spezial-Kochbücher:

Ⓩ

Ganzleinenbände

Ⓩ



4.80 RM



3.80 RM



3.80 RM



3.80 RM



3.80 RM



4.80 RM

Alle 6 Spezial-Kochbücher in Geschenkhülle RM 25. —
Die Kochbücher dürfen nach der Schweiz nicht
verkauft werden

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin / Leipzig

Soeben ist erschienen:

DIE POLNISCHE ZIVILPROZESSORDNUNG

Erster Hauptteil:
Streitverfahren nebst Einführungsverordnung

Übersetzt und erläutert

von

DR. RICHARD KANN
Rechtsanwalt am Kammergericht

Sonder-Ausgabe

der

Zeitschrift für Ostrecht, Jahrgang 1933, Heft 1

(Das Heft d. Zeitschrift kann einzeln nicht geliefert werden)

X, 231 Seiten Gross-8° / Preis 10 RM

Die Arbeit ist die erste wirklich einwandfreie deutsche Übersetzung der Zivilprozessordnung, zugleich aber die erste erläuterte Ausgabe des jetzt geltenden Textes überhaupt, da die früher erschienenen polnischen Kommentare durch die sehr einschneidenden Novellen durchweg überholt sind.

Interessenten: Rechtsanwälte und Notare, Gerichte, Richter, Dozenten und Studierende des Zivilprozessrechts usw. (Z)

Carl Heymanns  in Berlin W 8
Verlag

Eugen Ulmer  Stuttgart
Verlag f. Landwirtschaft Obst- und Gartenbau

Demnächst gelangt zur Ausgabe:

Die Begonien

ihre Beschreibung, Kultur, Züchtung
und Geschichte

Unter Mitwirkung v. Gartendirektor Axel Lange,
Kopenhagen, Regierungsrat Dr. Pape, Kiel,
Emil Miethe, Obergärtner, Frankfurt a. M.

herausgegeben von

Karl Albert Fotsch

Oberlehrer und Abteilungsleiter an der Gartenbau-
schule Brienz (Schweiz)

Mit 87 Textabbildungen und 5 Farbtafeln

Preis in Leinen geb. RM 8.40

Das erste neuzeitliche Begonienbuch! Es gibt einen klaren Überblick über den heutigen Stand der Gattung. Eine Fülle sehr schöner Abbildungen ist über den Text ausgestreut und von besonderem Wert sind die prächtigen Farbtafeln. Jeder Gärtner und Garten-
gehilfe, Botaniker und Liebhaber bringt diesem inhaltsreichen Werk großes Interesse entgegen. (Z)

Anstalt
für Sudetendeutsche Heimatforschung der
deutschen Wissenschaftlichen Gesellschaft
in Reichenberg

Es erschien jetzt:

Heft 2

Geschichte des Klein- gewerbes und Verlages in der Reichenberger Tucherzeugung

von

Walter Hawelka

Die allgemeine Bedeutung des Tuchmacher-
gewerbes noch vor der wirtschaftlichen Um-
wälzung im 19. Jahrhundert bestand für
Deutschland, zu dem damals auch Böhmen
als Teil Österreichs gehörte, darin, daß es
zusammen mit der Wollegewinnung „Das“
Gewerbe der Bevölkerung bildete, d. h. es
stand an weitaus erster Stelle unter allen
Erwerbszweigen, und zwar vielleicht nicht
so sehr hinsichtlich des Gesamtwertes seiner
Erzeugung, als hinsichtlich der Zahl der
Menschen, denen Woll- und Tucherzeugung
und Woll- und Tuchhandel den Lebens-
unterhalt boten.

Umfang 166 Seiten, 3 Tabellen, broschiert

Preis RM 5.—

(Z)

Verlag Gebrüder Stiepel Ges. m. b. H.
Leipzig - Reichenberg - Wien
Böhmen

Der Kaiser wieder in Deutschland

Telegraphenbüro.

Wie unser Münchener Vertreter meldet, soll Kaiser Wilhelm bei der Hochzeit in Schloß Treuburg erschienen, aber bald wieder abgereist sein. Näheres war nicht zu erfahren. — In Berliner offiziellen Kreisen weiß man nichts von der Anwesenheit des Kaisers auf deutschem Boden. Eine telephonische Anfrage in Haus Doorn ergab kein Ergebnis. Aus dem Haag und Amsterdam liegen keinerlei Meldungen vor. Aus Treuburg erfahren wir, daß das Herzogspaar verreist ist, man gibt keine weitere Auskunft.

RM 1.50

2

Vaterländischer Verlag C. A. Weller · Berlin SW 68, Lindenstraße 71-72

Zur Konfirmation!

Das Lebensbuch unseres Ozeanfliegers

Hermann Köhl

Bremsklötze weg!

Mit mehr als 50 interessanten Bildern und Dokumenten und 2 Originalkarten

Leinen RM 4.80, kartoniert RM 3.50

Halblederausgabe mit Goldschnitt, vom Verfasser eigenhändig signiert,
RM 12.—

Der Stahlhelm:

Ein sympathischer Lebensbericht. Ein Buch kämpferischer Gesinnung und tätigen kämpferischen Lebens.

Der Angriff, Berlin:

In des Wortes wahrster Bedeutung ein Zeitbuch! Ein so packendes und fesselndes Lebensbuch, meisterhaft und lebensecht geschrieben!

Der Borromäus-Verein:

Ein echtes, spannendes Buch, das von männlichen Taten, Mut und zielbewußtem Streben erzählt. — Für alle Bibliotheken.

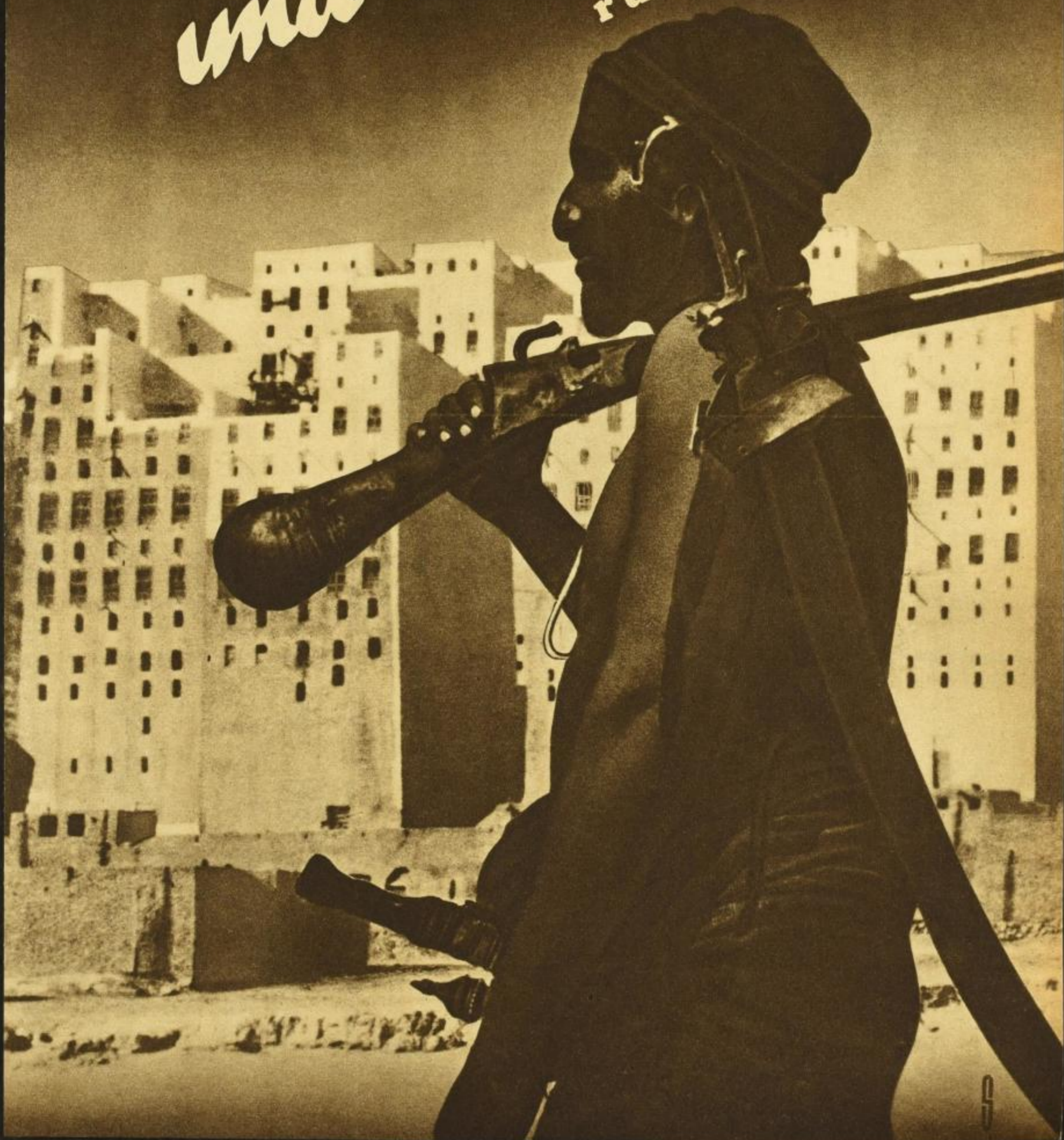


20. Tausend! Neue Auflage in Vorbereitung!

Sieben Stäbe-Verlag, Berlin NW 7

Fahrten und Abenteuer

rund um die Welt



6



Wolfgang v. Gronau

Im Grönlandwal

dreimal über den Atlantik und einmal um die Welt

Der deutsche Ozeanflieger hat von seinem beispiellosen Flug um die Welt ein Reisebuch mitgebracht, das eben, weil es auf der Reise entstand, so ungewöhnlich lebendig und anschaulich ist. Gronau ist kein Abenteurer, er ist ein Forscher großen Stils, und dazu gehört Selbstvertrauen und Mut. Erschütternd wirkt zuweilen der kühl-sachliche Bericht gerade bei unerhörten Erlebnissen, gerade auch da, als er aus dem bengalischen Meerbusen SOS funken muß. Ein begeisterndes reifes Buch.

600

Der Ganzleinenband enthält 48 Kupfertiefdrucktafeln



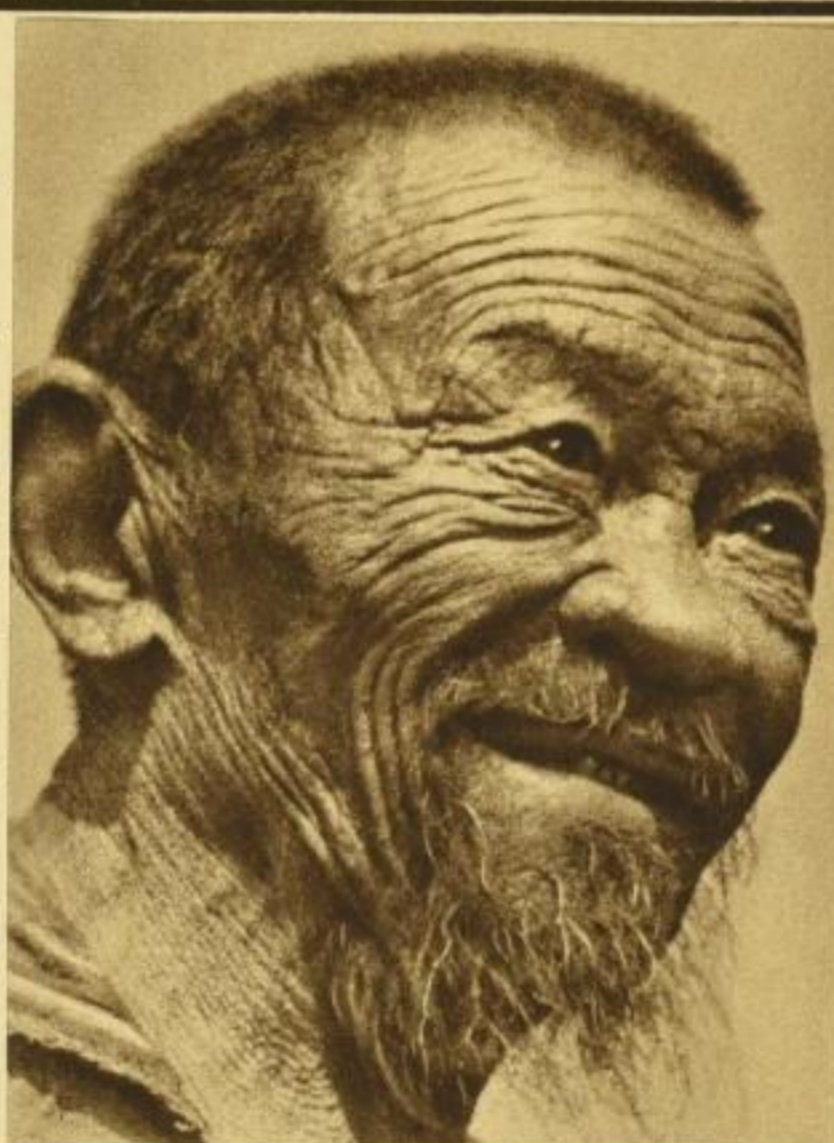
Edgar v. Hartmann

Durch die Steppen Sibiriens

Ein Deutschrusse unternimmt eine Expedition in die unbetretenen Steppen Sibiriens und erlebt deren melancholischen Zauber in den unendlichen Ebenen während der Troikafahrt. Aber dann gerät er in die Hände räuberischer Eingeborener, sieht furchtbare Dinge, entflieht, hat ein schrecken-erregendes Abenteuer mit Wölfen, allein geht er auf Bärenjagd — und wieder hat ihn die endlose Weite der Steppe gefangen.

600

Der Ganzleinenband enthält 48 Kupfertiefdrucktafeln



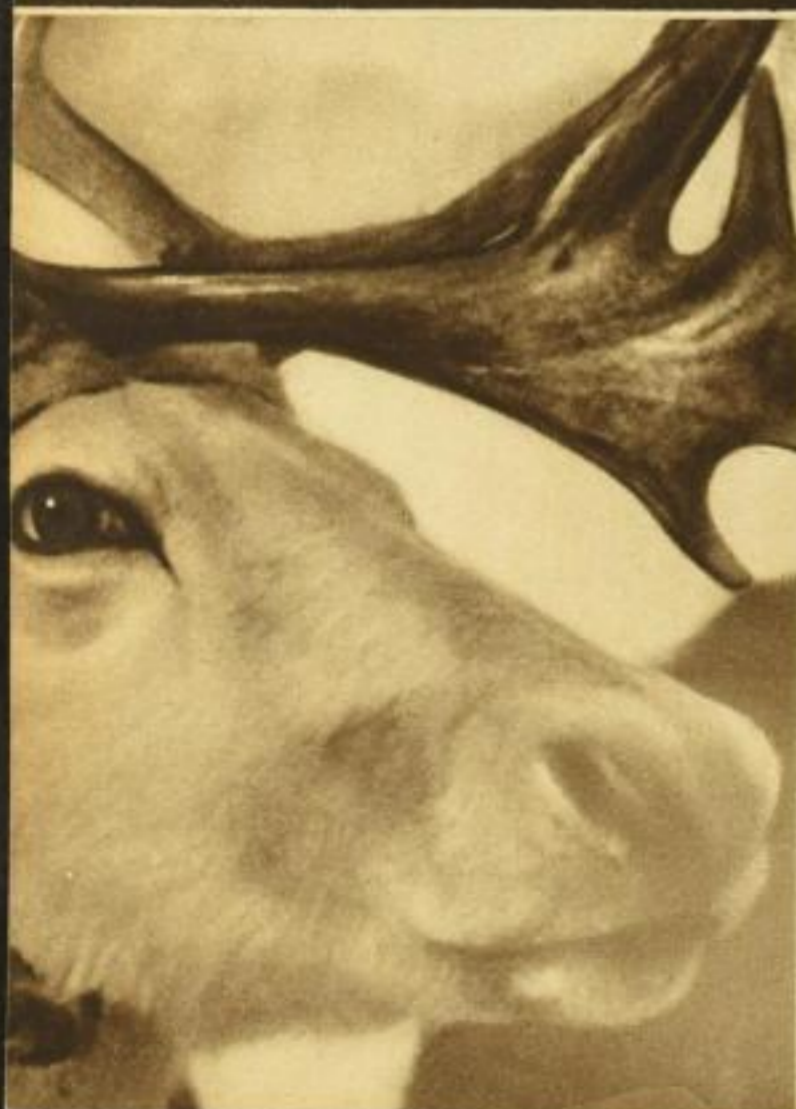
Robert J. Flaherty

Samoa

Der geniale Schöpfer der Filme „Nanuk“ und „Tabu“ hat hier seine mit dem Auge des Dichters gesehenen Eindrücke im Zauberreich der Südpazifik und seine mannigfachen Erlebnisse während seines mehrjährigen Aufenthalts im Paradies Samoa niedergeschrieben und mit unvergleichlich schönen Photos von den Menschen, ihrem Leben und ihrer Landschaft illustriert.

600

Der Ganzleinenband enthält 48 Kupfertiefdrucktafeln



Paul Lieberenz

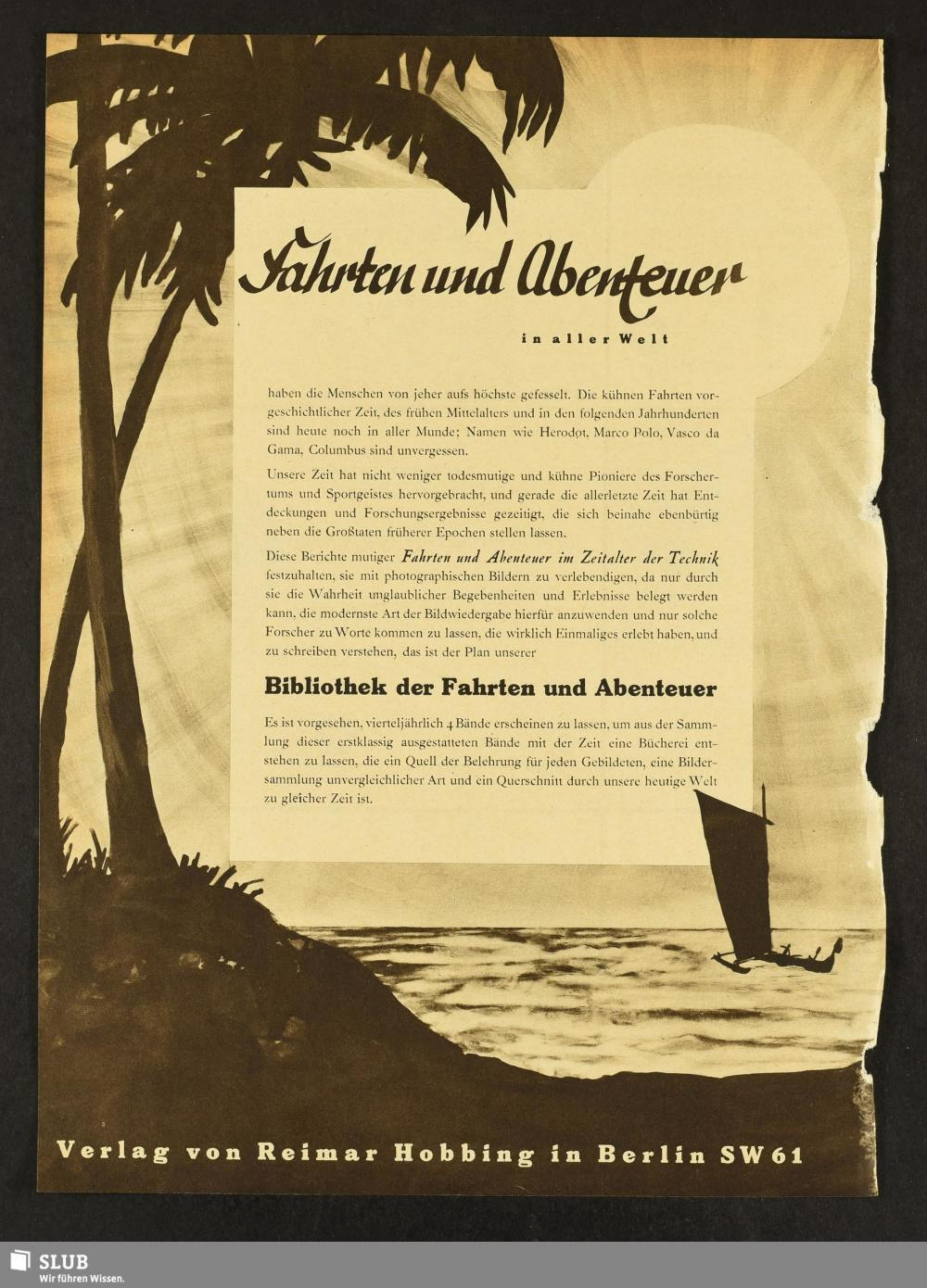
Im Lande der Rentiere

Der Kameramann, der Sven Hedin durch Asiens Wüsten, Lutz Heck und Hans Schomburgk durch Afrika begleitet hat, schreibt sein lappländisches Reisebuch: Frühlingfahrten durch die Schneefelder, Leben mit den Lappen und unter Rentieren, gefährvolle Streifzüge, halbsbrecherische Klettereien wie Bilder wechseln mit selten plastisch geschauten Schilderungen von Land und Leuten und ihren Sitten und Gebräuchen ab.

600

Der Ganzleinenband enthält 48 Kupfertiefdrucktafeln





Fahrten und Abenteuer

in aller Welt

haben die Menschen von jeher aufs höchste gefesselt. Die kühnen Fahrten vorgeschichtlicher Zeit, des frühen Mittelalters und in den folgenden Jahrhunderten sind heute noch in aller Munde; Namen wie Herodot, Marco Polo, Vasco da Gama, Columbus sind unvergessen.

Unsere Zeit hat nicht weniger todesmutige und kühne Pioniere des Forscher-tums und Sportgeistes hervorgebracht, und gerade die allerletzte Zeit hat Entdeckungen und Forschungsergebnisse gezeitigt, die sich beinahe ebenbürtig neben die Großtaten früherer Epochen stellen lassen.

Diese Berichte mutiger *Fahrten und Abenteuer im Zeitalter der Technik* festzuhalten, sie mit photographischen Bildern zu verlebendigen, da nur durch sie die Wahrheit unglaublicher Begebenheiten und Erlebnisse belegt werden kann, die modernste Art der Bildwiedergabe hierfür anzuwenden und nur solche Forscher zu Worte kommen zu lassen, die wirklich Einmaliges erlebt haben, und zu schreiben verstehen, das ist der Plan unserer

Bibliothek der Fahrten und Abenteuer

Es ist vorgesehen, vierteljährlich 4 Bände erscheinen zu lassen, um aus der Sammlung dieser erstklassig ausgestatteten Bände mit der Zeit eine Bücherei entstehen zu lassen, die ein Quell der Belehrung für jeden Gebildeten, eine Bildersammlung unvergleichlicher Art und ein Querschnitt durch unsere heutige Welt zu gleicher Zeit ist.

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61

Vahlens Gelbe Hefte zum Notrecht Vonal

Das Zwangsvollstreckungsnotrecht

1. Teil

Der allgemeine Vollstreckungsschutz

nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 in der vom 14. Februar 1933 an geltenden Fassung nebst den ergänzenden Vorschriften

1. Auflage erscheint in den nächsten Tagen

Kart. etwa 4.— RM

2. Teil

Der landwirtschaftliche Vollstreckungsschutz

nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Februar 1933, der Ausführungsverordnung vom gleichen Tage und der zweiten Ausführungsverordnung vom 14. März 1933

2. Auflage soeben erschienen, 90 Seiten

Kart. 2.75 RM

Der erste Teil umfaßt das **Zwangsvollstreckungsnotrecht** nach der Verordnung vom 8. Dezember 1931 in der heute geltenden Fassung, deren Wortlaut aus vier Verordnungen zusammengesucht werden muß, in der bekannten vorbildlichen Erläuterung des maßgebenden Sachbearbeiters.

Der zweite Teil erläutert die neuen Bestimmungen über die Ausdehnung des Vollstreckungsschutzes auf die gesamte Landwirtschaft, wobei die zweite Ausführungsverordnung vom 14. März bereits berücksichtigt ist.

Die Tatsache, daß in einem Zeitraum von 15 Monaten 7 Auflagen dieses bewährten Kommentars erscheinen konnten, beweist, wie dringend die Praxis eines solchen klaren und zuverlässigen Führers durch das unübersichtlich gewordene Zwangsvollstreckungsnotrecht bedarf. (Z)



Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9

Donkosakendörre

geben jetzt wieder in Deutschland, Holland, der Schweiz usw. Konzerte. Nützen Sie diese Veranstaltungen und verwenden Sie sich für das soeben erschienene Werk

40 Donkosaken erobern die Welt

mit mehr als 50 Bildern. Handschriftenproben usw.

Ein unerhört interessantes Buch... Mehr als 25 000 Kosaken vom Don allein mußten, um nicht vom roten Terror vernichtet zu werden, in die Fremde gehen. Eine Leidenszeit beginnt, wie sie kaum ein anderes tapferes Volk erlebte. Die eigenen Verbündeten behandeln sie schlimmer wie Tiere. Da sucht sich ein junger Kosakenleutnant aus seinen Kameraden 40 Mann zu einem Sängerkorps zusammen, der den Versuch wagte, Konzerte zu geben. Dieser Versuch gelingt, die Zähigkeit des jungen Offizier überwindet alle Widerstände und heute ist Jaroffs Donkosakenchor eine Weltberühmtheit.

2.85

(Z) **Matthes, Verlag, Leipzig**

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 100. Jahrgang.



40
DONKOSAKEN
EROBERN
DIE
WELT

E. J. Klinsky

Prof. Dr. Ernst Bergmann-Leipzig

Bereits nach anderthalb Jahren erscheint in neuer, durchgesehener Auflage:

Erkenntnisgeist und Muttergeist

Eine Soziosophie der Geschlechter

2. Auflage. 1933. 448 Seiten. Geheftet 7.50 RM, in Ganzleinen 9.50 RM

Werner Deubel in „Berliner Börsenzeitung“:

... Der Vorgang ist atemraubend dramatisch, denn es gelingt Bergmann tatsächlich, siebenfach verriegelte Tore zu öffnen und einen wahren Schatz neuartiger Erkenntnisse vor uns auszubreiten. In der Tat sind die Umwertungen und Umwälzungen, die sich aus Bergmanns „soziosophischen“ Entdeckungen ergeben, samt und sonders denjenigen gleichgerichtet, die sich in der deutschen Kulturrevolution, d. h. in der Rückbesinnung auf unser bestes deutsches Blut- und Kulturerbe, vorbereiten.

Basler Nachrichten:

Die Fülle der Einzelheiten ist so groß, daß es unmöglich ist, den Reichtum an Einfällen, Deutungen, Schlaglichtern auf den verschiedensten Gebieten, Religion, Dichtung, Geschichte bis zur aktuellen Tagespolitik, auch

nur anzudeuten. Diese kurzen Worte können nichts als ein Ansporn sein, sich mit dem Werke selbst auseinanderzusetzen.

Geheimrat Prof. Dr. Sellheim-Leipzig in „Archiv für Frauenkunde“:

Kaum dürfte das Thema, nach so gründlichem Vorstudium der Naturwissenschaft, Geschichte und Philosophie, so scharf durchdacht, in logischer Klarheit, in solch überzeugender Eindringlichkeit dargestellt worden sein wie bei Bergmann. Die Beleuchtung des Frauencharakters von seiten Bergmanns wirkt so eigenartig, aber auch so überzeugend, daß wir vom Standpunkte der Frauenkunde sagen können, es handelt sich um eine nicht unwesentliche Bereicherung unserer Kenntnis von der Frau überhaupt, die wohl verdient, Allgemeingut aller, insbesondere aller Frauenforscher zu werden.

Das Werk konnte in den letzten Monaten nur auf feste Bestellung geliefert werden. Ich bin aber nunmehr wieder in der Lage, es auch in Kommission zur Verfügung zu stellen und bitte, das Lager zu ergänzen.

Gleichzeitig empfehle ich Ihrer Aufmerksamkeit:

Die deutsche Nationalkirche

1933. 394 Seiten. Geheftet 6.— RM, in Ganzleinen 8.— RM

Die Deutschkirche:

Es ist mir eine große Freude, daß dieses Buch geschrieben worden ist. Es geht dem Verfasser um das Größte, das scheinbar Unmögliche, daß Deutschland, das dauernd in seiner Seele gespaltene, noch einmal ein Volk werde. Dazu aber muß ihm eine Religion gegeben werden und eine Kirche.

Neues Sächsisches Kirchenblatt:

Es ist sehr wahrscheinlich, daß das begeistert geschriebene Buch begeisterte Leser finden wird. Es ist mit seinem Evangelium, der Deutschreligion, mit der Verkündigung seines Deutschapostolikums aktuell. Wir

werden es hören nicht nur als eine Stimme der Zeit, sondern auch in der Sache und um der Sache willen.

Akademische Frauenblätter:

Der Wunsch nach durchgreifender Änderung ist da. Prof. Bergmann ergründet und begründet ihn mit der Kraft seines Genies und der Tiefe seines Könnens. — Er bringt in seinen geschichtlichen wie systematischen Untersuchungen wunderbar tiefe Gedanken über das Wesen des Christentums und über Wesen und Wert der Religion überhaupt. — Es ist ein Werk, das erschüttert und aufwühlt. Seine Worte gehen in unser Herz wie etwas Lebendiges.

Denken Sie bitte auch an:

Die Entsinkung ins Weiseloze

Seelengeschichte eines modernen Mystikers

1932. 259 Seiten. Geheftet 5.— RM, in Ganzleinen 6.50 RM

Werbemittel für diese drei Bände: achtseitiger Prospekt mit Bild und Einführung

Ⓢ

Ferdinand Hirt in Breslau

Ⓢ

Ludwig Richter



Jugenderinnerungen

Wie zeitgemäß Richter als Mensch und Künstler ist, das zeigt erst so recht diese Ausgabe in ihrer engeren Verbindung der Jugend-(nicht Lebens-)Erinnerungen mit den Richterschen Bildern: gerade auf Volkstümlichkeit wurde bei der Textauswahl der größte Wert gelegt. Der junge Mensch von heute wird in diesem Buch (Jugendjahre in Dresden, Italiensfahrt, seelische Nöte usw., Hochzeit) sich selbst wiederfinden.

Ein Geschenkbuch für die Jugend und für besinnliche Menschen.

Hrsg. Dr. Adolf Neeff, 192 S., 42 sonst wenig gezeigte Bilder (das obige Umschlagbild ist zweifarbig), Ganzlein., RM 3.—

Dieser wichtige Band erschien soeben bei **Enßlin & Laiblin / Reutlingen**. Hoher Rabatt / Lesestück 

Das Standardwerk des Deutschen Zivilprozessrechts

DER ARBEITGEBER

DIE 15. AUFLAGE

des Kommentars erscheint als eine in allen Einzelheiten durchgearbeitete wesentlich ergänzte und vielfach umgestaltete Neuausgabe.

In den vier Jahren seit Abschluß der 14. Auflage hat nicht nur die Gesetzgebung auf dem in dem Kommentar behandelten Gebiete eine große Anzahl einschneidender Änderungen und Neuerungen gebracht, sondern auch Rechtsprechung und Schrifttum haben eine Abfülle neuen Materials auf prozessuellem Gebiete ergeben. Für jeden, der diese Entwicklung auch nur oberflächlich verfolgt hat, ist ohne weiteres ersichtlich, daß die 14. Auflage, vom gegenwärtigen Standpunkte gesehen, im ganzen, nicht nur in den von Gesetzesänderungen betroffenen Teilen, bereits erhebliche Zeichen der Veraltung aufweist.

Wohl auf keinem Gebiet besteht für die Praxis, sowohl für den Richter wie für den Anwalt, ein so unabweisbares Bedürfnis nach einem dem neuesten Stande der Gesetzgebung und Rechtsprechung entsprechenden, unbedingt zuverlässigen großen Erläuterungswerk wie gerade auf dem Gebiet des Verfahrensrechts. Die Lücke, die hier besteht und schon vielfach als recht störend empfunden wird, will jetzt die 15. Auflage ausfüllen.

Trotz der Fülle des in der Zwischenzeit hinzugekommenen neuen Stoffes ist es durch peinlichste Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Raumes, insbesondere durch Kürzungen in der Fassung und durch Streichung zahlreicher jetzt entbehrlicher Nachweisungen aus der älteren Rechtsprechung, gelungen, das Anwachsen des Werkes in mäßigen Grenzen zu halten. Voraussichtlich wird der Gesamtumfang der neuen Auflage den der vorigen nur um eine geringe Zahl von Bogen übersteigen.

Die Gangbarkeit des Werkes wird sich bei der neuen Auflage umso stärker erweitern, als dem vorhandenen Bedürfnis durch den billigen Subskriptionspreis, die Umtauschmöglichkeit und das lieferungsweise Erscheinen Rechnung getragen ist. Abnehmer sind: Richter, Anwälte, Rechtsbeistände, Referendare, Gerichte und Behörden, Arbeitsrichter insbes. Arbeitgeber- u. Arbeitnehmerverbände, Syndici, Treuhänder, Betriebe der Wirtschaft, Bibliotheken

ANFANG MAI BEGINNT IM VERLAUF DER LIEFERUNGEN ZU ERSCHEINEN:

Die Zivilprozessordnung für das Deutsche Reich

In Fortführung des von L. Gauspelt begründeten Kommentars erläutert von

FRIEDRICH STEIN

15., neubearbeitete Auflage von

DR. MARTIN JONAS

Ministerialrat im Reichsjustizministerium

Vertriebsmittel:

1. Dreiteilige Werbeforte als erste Ankündigung an die Justizwelt
2. Prospekt im Format des Werkes, 5. Lieferbar spätestens Mitte April
3. Bedingtereemplare der ersten Lieferung.

ERSCHEINUNGSWEISE:

Die 15. Auflage erscheint in 8-9 monatlichen Lieferungen zu je 20 Druckbogen. Die erste Lieferung wird Anfang Mai ausgegeben, die weiteren Lieferungen folgen von Anfang Juni an jeweils im ersten Drittel des Monats, so daß die neue Auflage aller Voraussicht nach bis Ende dieses Jahres vollständig vorliegen wird.

SUBSKRIPTIONSPREIS:

Der Bezugspreis des Werkes beträgt in der Subskription 45 Pfennige für den Druckbogen, der Subskriptionspreis einer Lieferung von 20 Druckbogen demnach RM 9.-. Spätestens mit Ausgabe der Schlusslieferung erlischt der Subskriptionspreis, die Festsetzung eines erhöhten Ladenpreises für das vollständige Werk bleibt vorbehalten. Der Kauf der ersten Lieferung oder des ersten Bandes verpflichtet zur Abnahme des ganzen Werkes, einzelne Lieferungen oder Bände werden nicht abgegeben.

EINBANDECKE:

Jeweils nach Abschluß eines Bandes wird eine Einbanddecke in Halbfranz zum Preise von RM 4.- abgegeben.

UMTAUSCHGEBOT:

Brochürierte oder gebundene Exemplare der 12./13. und der 14. Auflage werden beim Bezug der 15. Auflage mit RM 18.- für das Exemplar in Zahlung genommen. Der Umtausch erfolgt in der Weise, daß die Hälfte der Umtauschergütung (RM 9.-) unter Rückgabe eines ersten Bandes der genannten Auflagen frühestens bei Ausgabe der Schlusslieferung des 1. Bandes, die restlichen RM 9.- unter Rückgabe eines zweiten Bandes frühestens bei Ausgabe der Schlusslieferung des 2. Bandes in Abzug gebracht werden. Die Kosten der Rücksendung an die den Umtausch vermittelnde Sortimentsbuchhandlung trägt der Besteller. Der Umtausch wird nur Exemplar gegen Exemplar ausgeführt, es ist also unzulässig, Umtauschergütungen mehrerer zurückgegebener Exemplare der letzten Auflage beim Bezugspreis von nur einem Exemplar der 15. Auflage anzurechnen. Das Umtauschangebot erlischt mit Ausgabe der Schlusslieferung.

MENGENBEZUGE:

Für Mengenbezüge von Behörden setze ich für die 15. Auflage gemäß § 12 Absatz 2 der Verkaufsordnung vom 1. Mai 1929 folgende Nachlässe fest: Der Subskriptionspreis ermäßigt sich bei gleichzeitigem Bezug von

10-25 Exemplaren um 10%	51-100 Exemplaren um 20%
26-50 " " 15%	101 und mehr " " 25%

② Ein Werk, das jeden Einsatz lohnt! Ich bitte zu verlangen! ②

Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Hans von Dettelbach

GENIALISIERUNG DER MACHT

Die deutsche Aufgabe in Europa

Erscheint Ende März · 238 Seiten. Kart. 5 Mk., Leinen 6.80 Mk.

Ⓢ

Durch die vollzogene Umwälzung ist in Deutschland die Grundlage für einen gesunden und kraftvollen Neuaufbau unseres gesamten Lebens geschaffen worden:

Macht wurde erobert.

Nun kommt es darauf an, sich bewußt zu sein oder bewußt zu werden, daß Macht ohne geistigen und seelischen Inhalt nichts Endgültiges ist, und die schwerste und verantwortungsvollste Aufgabe muß in Angriff genommen werden: die Macht durch wahre Kultur zu beseelen. Am Nichterkennen der Wichtigkeit dieser Aufgabe ist das Deutschland der Vorkriegszeit gescheitert. Unser neues Buch kommt also im richtigen Augenblick, es will und kann zu einem wichtigen Helfer werden, wird es werden, wenn der Buchhandel die ihm hinfert zukommende Aufgabe erkennt.

Inhalt: Diese zwingende Darstellung deckt das Fundament auf, das allein einen dauerverheißenden Neubau Deutschlands und dadurch Europas zu tragen fähig ist, und zeigt, daß es Aufgabe der großen politischen Aufräumungsarbeit sein wird, Bahn zu schaffen für eine seelische Erneuerung, eine wahre Kultur, deren Träger von jeher der schöpferische Mensch gewesen ist.

Der europäische Mensch

müht sich, Sinn und Bedeutung der veränderten Weltlage aufzufinden. Unter der Alleinherrschaft des Intellekts ist die schöpferische Kraft Europas geschwunden: - Untergang des Abendlandes?

Der deutsche Geist

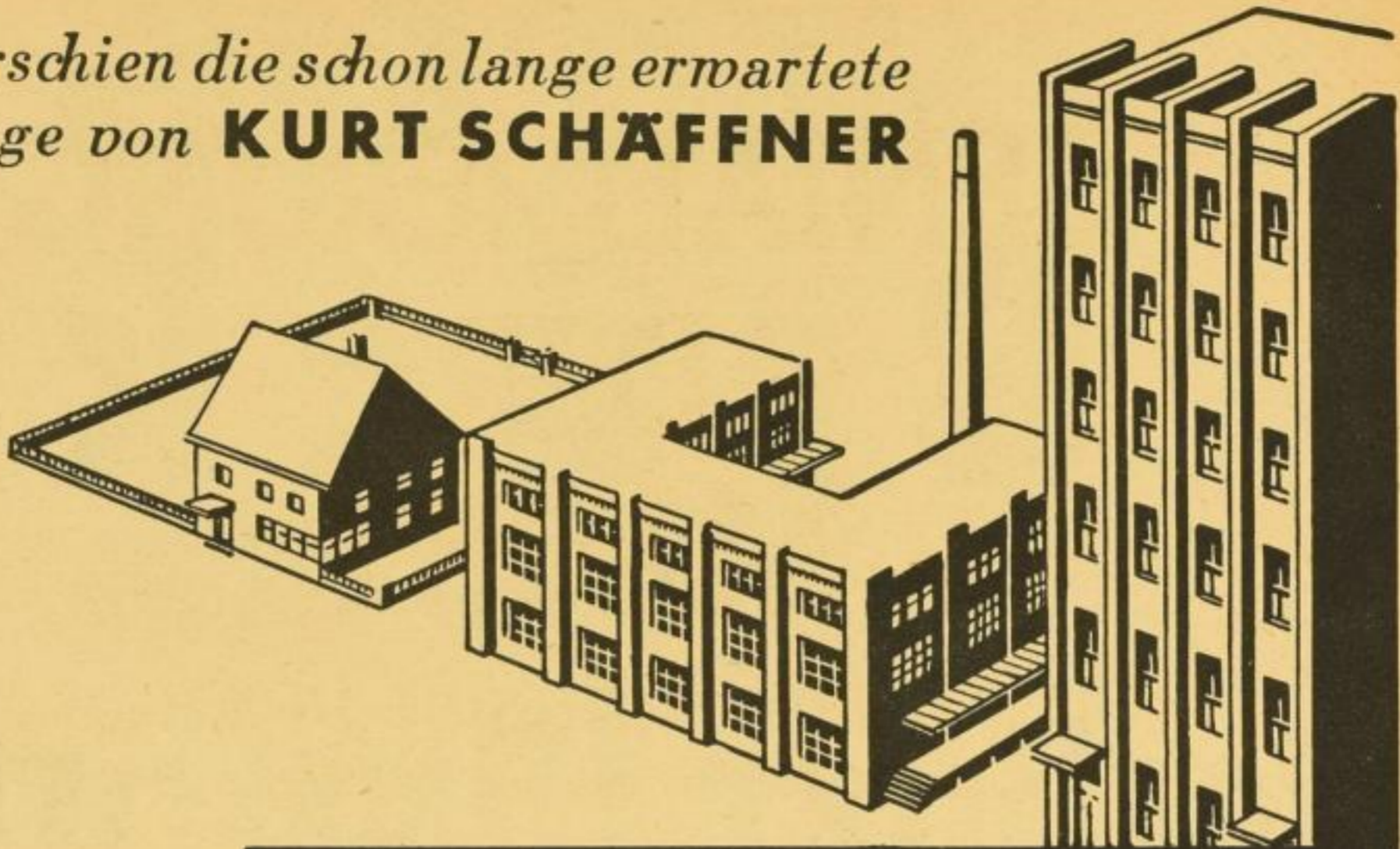
erhebt die Forderung, Europa von der Herrschaft der Wesenlosen zu befreien, und unter Führung der genialsten Kräfte seiner Geschichte und Gegenwart einem Wiederaufstieg des Abendlandes zuzuführen. Von diesem Grundgedanken ausgehend entwickelt der Verfasser aufbauende Ideen über Persönlichkeit und Lebensgestaltung, Volksgemeinschaft, Staat und widmet besondere Betrachtung dem Wirken des Genius in Religion, Wissenschaft, Kunst, Musik.

Sie wissen selbst, daß das kulturelle Deutschland in diesem Augenblick auf ein solches Buch geradezu wartet. Bringen Sie es in die Hände aller derer, denen die zukünftige Gestaltung des deutschen Lebens und Lebensraumes am Herzen liegt und liegen muß.

Verlag Albert Langen - Georg Müller - München



Soeben erschien die schon lange erwartete
Neuaufgabe von **KURT SCHÄFFNER**



Was muß jeder von den Hypotheken und vom Grundbuch wissen?

Die neue Auflage ist unter Berücksichtigung der Notverordnungs-Gesetzgebung auf den neuesten Stand gebracht. In vier Abschnitten werden alle Fragen des Grundstückswesens, des Grundbuch- und Hypothekenverkehrs an Hand der betreffenden Gesetzesbestimmungen so klar und anschaulich behandelt, daß diese Arbeit in gleichem Maße geeignet ist, dem Praktiker auf diesem Gebiete zu helfen und ihm Berater zu sein, wie dem Unerfahrenen ein gutes Verständnis für diese Frage zu vermitteln. — Der Wert dieser Schrift wird erhöht durch die Wiedergabe eines Grundbuchblattes und den Abdruck einer Reihe von Vordrucken über den Geschäftsverkehr, die untereinander in Beziehung gesetzt sind und so eine sehr hohe Anschaulichkeit vermitteln. — Das Hypothekengeschäft spielt sich heute in erster Linie auf dem privaten Kapitalmarkt ab. Es liegt darum in den weitesten Kreisen ein starkes Bedürfnis für diese Schrift vor.

Preis der Neuaufgabe
kartoniert RM. 2.80 (Z)

Käufer sind alle, die Kapital aufnehmen oder sicher anlegen wollen; insbesondere Hausbesitzer, Grundeigentümer und Siedler

HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT · HAMBURG

Christa Anita Brück

in der

Berliner Illustrierten

Jetzt ins Fenster

Schicksale hinter Schreibmaschinen

Ein Mädchen mit Prokura

Jeder Band in Leinen RM 2.85



Sieben Stäbe-Verlag, Berlin NW 7

Jetzt das nationale Jugend- buch ins Fenster!

**NEUE
 AUSSTATTUNG!
 PREISE
 HERABGESETZT!
 HOHE RABATTE!**

z

**Neufeld & Henius
 Verlag Berlin**

Deutsche Heldensagen

Von der Größe deutscher Heldenzeit. Von G. Schalk.
 Ganzleinen RM 3.90

Rulaman

*Eine Erzählung aus der Zeit des Höhlenmenschen und
 des Höhlenbären. Von Dr. D. F. Weinland. Ganzleinen RM 4.50*

Der Große König und sein Rekrut

Lebensbilder aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges.
 Von Franz Otto. Ganzleinen..... RM 3.80

Der alte Derfflinger und sein Dragoner

*Eine Erzählung aus der Zeit des Großen Kurfürsten,
 aus den großen Tagen brandenburgisch-preußischer
 Geschichte. Von G. Hiltl. Ganzleinen RM 3.80*

Kaiser, König und Papst

Die Kämpfe der Hohenstaufen in Italien. Von R. Roth.
 Ganzleinen RM 3.80

Abenteuer des Kapitän Mago

*Eine phönizische Weltfahrt vor 3000 Jahren. Von
 Dr. K. Oppel. Ganzleinen..... RM 3.80*

Klaus Störtebecker und die Vitalienbrüder

Das Hohelied der Hanszeit. Von G. Schalk. Ganzln. RM 3.80

Der Burggraf und sein Schildknappe

*Eine historische Erzählung aus der Zeit des ersten
 Kurfürsten von Brandenburg. Von R. Roth. Ganzln. RM 3.80*

Der Bürgermeister von Lübeck

*Eine Erzählung aus der Zeit der Hanse. Von
 Dr. A. Ohorn. Ganzleinen RM 3.80*

Kuning Hartfest

*Ein Lebensbild aus der Geschichte unserer deutschen
 Ahnen, als sie noch Wodan und Donar opferten. Von
 Dr. D. F. Weinland. Ganzleinen RM 5.—*

Anfang April 1933 erscheint:

„Was muß jeder Kriegsbeschädigte von der Versorgungsheilbehandlung wissen?“

Gemeinverständlich dargestellt von **U. Hefeler**
Oberverwaltungssekretär beim Versorgungsamt in Soest

Keine Textausgabe, sondern eine Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen.

Beim Aushang an sichtbarer Stelle im Schaufenster mit dem Vermerk

„Neu erschienen, wichtig für jeden Kriegsbeschädigten“

Ist mit großem Umsatz zu rechnen. Im Reiche sind über 1 Million Interessenten vorhanden!

Durch Fühlungnahme mit den an jedem Orte befindlichen Kriegsbeschädigtenverbänden läßt sich der Verkauf wesentlich erleichtern. Über die Anschriften dieser Verbände geben die Fürsorgestellen Auskunft.

Verkaufspreis RM 1.—

Ⓢ

Komm.-Verlag:

Ritterische Buchhandlung P. G. Capell
Soest

Ⓢ

In Kürze erscheint:

Im Auftrage des **Deutschen Luftfahrt-Verbandes**
in der Sammlung

Flugzeugbau und Luftfahrt

Heft 19:

Sportflieger - Ausbildung

von

Dipl. Ing. O. R. Thomsen

Mit 28 Abbildungen / Gr.-Oktav / 6 Bogen

Preis kart. RM 2.50

Der bekannte Fluglehrer und Leiter der Fliegerschule Berlin-Staaken hat in diesem Buch seine reichen Erfahrungen aus langjähriger Tätigkeit in klarer und allgemeinverständlicher Sprache niedergelegt. Das Werk behandelt den theoretischen und praktischen Unterricht zur Ausbildung des Sportfliegers. Es wirkt in hervorragender Weise für den sich von Jahr zu Jahr immer mehr ausbreitenden Flugsport und wird infolge der lebendigen Sprache des Verfassers bei der grossen Zahl der Fluginteressenten freudige Aufnahme finden.

Verlag C. J. E. Voldmann Nachf. G. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg

Aktuelle Fachliteratur!

Siedlungswesen:

Deutsche Siedlung

Idee und Wirklichkeit. Ein Rückblick, Überblick und Ausblick

Erste zusammenfassende und systematische Darstellung des gesamten deutschen Siedlungswesens in allen Formen und Spielarten unter Berücksichtigung des Arbeitsdienstes

Ⓢ Von Dr. G. A. Küppers-Sonnenberg

(Erscheint Anfang April)

Preis kart. RM 4.80

Bauwirtschaft — Baupolitik

Baupolitische Planung auf der Grundlage der Siedlung

Ⓢ Von Regierungsbaumeister a. D. E. Stürzenacker, Hamburg

Preis kartoniert RM 4.80

Siedlung und Parzellierung mit ihren Unternehmern

unter besonderer Berücksichtigung der Steuer- und Bewertungsfragen

Ⓢ Von Dozent Dr. Johannes Hein, Steuersyndikus und

Wirtschaftstreuhänder in Berlin.

Preis kart. RM 6.—

Mietrecht:

Das Mietrecht

auf Grund der Not- und Lockerungs-Verordnungen einschliessl. Hauszinssteuerverordnung

Ⓢ Eine ausführliche Darstellung des geltenden Rechts für den Gebrauch der Mieter und Vermieter und für die Rechtspraxis

Von Rechtsanwalt Brumby, Berlin

Zweite, neu bearbeitete und erweiterte Auflage

Preis kartoniert RM 3.30

Neue Vertragsformen im Mietrecht

Baukostenzuschuss, Baudarlehen, Mietzinsvorauszahlungen u. ähnl. Leistungen sowie Mietsicherheiten

Ⓢ Von Dr. Erwin Spiro, Rechtsanwalt am Kammergericht

Preis kartoniert RM 3.—

Streitfragen

zur ausserordentlichen Kündigung von Miet- und

Vermieterschutz bei ausserordentlicher Mietkündigung

Ⓢ nach der 4. Notverordnung und den Mietkündigungsvorschriften nach dem Stande der Gesetzgebung von Ende Januar 1933, mit besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Rechtsfolgen der Kündigung von Mietverträgen.

Von Dr. Erwin Spiro, Rechtsanwalt am Kammergericht

Preis kartoniert RM 3.20

Steuerrecht:

Grundstück und Gebäude in der Steuerbilanz

Ⓢ Von Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritz H. Strauß, Berlin

Preis kartoniert RM 3.—

Die Einkommensteuer des Hausbesitzers

Ⓢ Ein Führer durch die steuerrechtlichen Bestimmungen nebst Anleitung zur Abgabe der Steuererklärung unter Berücksichtigung der Verordnungen, Erlasse und Rechtsprechung nach dem Stande vom Januar 1933

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritz H. Strauß, Berlin

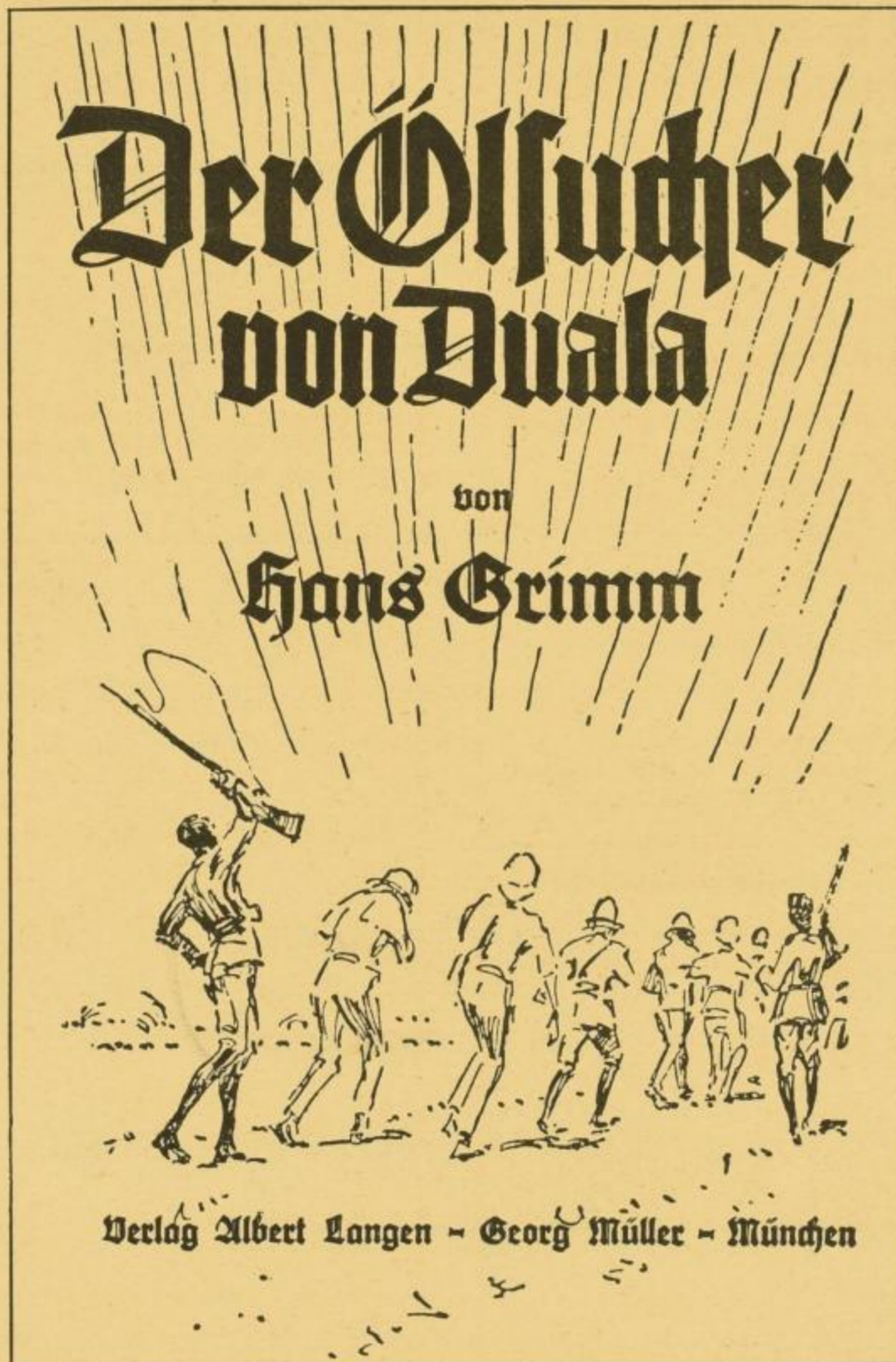
Preis kartoniert RM 2.40

„Die Grundstücks-Warte“

Verlag Rosenthal & Drews

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 13

Ende März erscheint:



Hans Grimm schreibt über dieses Buch:

Dieses Buch soll ganz gewiß nicht unfruchtbaren Haß wecken, aber es soll, nachdem die an uns begangene Sünde zusammen mit unserer alten Anständigkeit uns so niederträchtig weggelogen worden ist, an einen wenig bekannten Posten unserer großen Rechnung erinnern, die wir nur dann vielleicht einmal vergeben und ausstreichen dürfen, wenn wir sie nie vergessen. Von den Menschen aber, die das deutsche Leid nicht hören mögen, weil es ihr Ichgefühl, ihr Geschäft und ihre Herzensträgheit stört, will ich mich gern einen Propagandisten des Hasses nennen lassen.

Bitte wenden!



Der Ölsucher von Duala

Was ist's mit dem Ölsucher von Duala?



Nach Tagebuchaufzeichnungen eines jungen Deutschen, des Hamburgerers Kersten Düring, die durch Briefe und Berichte von Heimgekehrten bestätigt und ergänzt wurden, schrieb Hans Grimm dieses erschütternde Buch. Es erschien auf Verlangen des Auswärtigen Amtes 1917 im Verlag Ullstein. Den Umstürzleuten von 1918 mag seine Weiterverbreitung unerwünscht gewesen sein: es verschwand von der Bildfläche, und erst 10 Jahre später fanden einige Reste der alten Kriegsausgabe durch einen anderen Verlag den Weg zum Leser.

Musste dieses wichtige Buch mit dem Umsturz von 1918 von der Bildfläche verschwinden, so möge es nun lebendig werden und zu voller Wirkung in der deutschen Öffentlichkeit kommen, nachdem ein eigenartiges Geschehen seine Herausgabe in unserem Verlag nun wieder mit dem deutschen Umsturz verbunden hat.

Das 1.-20. Tausend erscheint am 28. März.

300 Seiten. Ganzleinen 4.80 Mark.

Ⓢ



Der durch die hohe Erstausgabe ermöglichte mäßige Preis des umfangreichen Buches möge seiner ungehinderten Verbreitung dienen. Eine billigere Volksausgabe wird nicht erscheinen.

Verlag Albert Langen - Georg Müller - München





Der Ölsucher von Duala

ist das Dokument der ungeheuerlichen Schmach, die aus blindem Haß wehrlosen, in die Hände der Feinde gefallenem Deutschen angetan wurde.

Die Erzählung beginnt als abenteuerlich-spannender Ölsucher-Roman und führt in die Dschungeln und Urwälder von Kamerun. Der Kriegsausbruch unterbricht die Arbeit des „Ölsuchers“ Kersten Düring. Sein Schicksal verbindet sich mit dem der übrigen Zivilbevölkerung von Duala: Wiebke, die schönste von Hans Grimm gezeichnete Frauengestalt, die Frau, die Kersten Düring als Lebensgefährtin zu erringen hoffen durfte, und Düring selbst fallen in Feindeshand.

Und nun schildert die Erzählung den Leidenstweg der Deutschen von Duala, die ausgetrieben wurden gleich Hunden, abtransportiert aus ihrer Stadt unter dem von Engländern und Franzosen gerne geduldeten Spott und Gejohle der Schwarzen, gedemütigt, verladen, zusammengepfercht auf Transportdampfern heimbefördert.

Aber 250 deutschen Männern steht Entsetzliches bevor: sie werden, und unter ihnen Kersten Düring, unterwegs ausgeschifft und dem Haß der Franzosen ausgeliefert. Senegalnegere eskortieren sie in das heiße, feuchte Flachland von Dahomey, das wegen Malaria, Dysenterie und Gelbfieber berüchtigt ist.

Hier werden die Wehrlosen, die sich nichts, gar nichts hatten zu Schulden kommen lassen, als eben das eine, daß sie Deutsche waren, von Franzosen unter den Augen der Schwarzen, ja von Negern unter den Augen der Franzosen aufs schmachvollste gequält, aufs grausamste mißhandelt. — Endlich, nachdem die deutsche Regierung davon erfahren und zu, allerdings milden, Vergeltungsmaßnahmen an französischen Gefangenen gegriffen hatte, wurden sie, „Jammergestalten, schlecht genährt, mit bleichen, fahlen Gesichtern, wie Gespenster“ — so berichten Augenzuge — nach Casablanca gebracht.

Aber für viele war es zu spät und unter ihnen ist auch Kersten Düring den Mißhandlungen erlegen. — Nur sein kleines Notizbuch, das ein Mitgefangener seiner schon erstarrten Hand entnahm, in einzelne Blätter zerschnitt, in die Handgriffe einer Tasche einnähte und so nach Hause brachte, kündigt von dem, was er körperlich und seelisch erlitten hat. Kündigt aber auch davon, wie eine deutsche Frau dem unglücklichen Freund Trost zu spenden vermag von der Heimat in die Ferne. Denn das kleine Buch enthielt auch einen Brief von Wiebke, der tatsächlich in Dürings Hände gelangte, und den er sich in Kurzschrift in sein Büchlein übertragen hatte

Das Buch ist — neben allem anderen — ein Meisterwerk von Hans Grimm, eine tief bewegende, lange nachklingende, ja unvergeßliche Erzählung.

Arbeiten Sie mit Nachdruck für das Werk.

Es möge das Bewußtsein aller Deutschen stärken, daß wiedergutmacht werden muß, was an Schande einem anständigen Volk angetan wurde. (z)

Verlag Albert Langen — Georg Müller — München



*Zwei wichtige Neuerscheinungen***Luigi Sturzo****KIRCHE UND STAAT**

Sturzo übergibt hier der Öffentlichkeit eine Broschüre, die es verdient, daß ihre eigene volle Gewichtigkeit ganz für sich allein gewogen wird. Selten genug wird die aktuelle Frage Kirche und Staat mit einem so überlegenen politischen Weitblick, mit einer solchen Klarheit der strengsten soziologischen Einsichten behandelt. Vielleicht ist es für manchen Leser anfänglich schwer, sich schnell diese soziologischen Gedankengänge klarzumachen. Aber ein geduldiges Studium der ersten Seiten wird bald jedem die große Bedeutung dieser Betrachtungsweise eröffnen und jedem den Gewinn bescheren, eine tiefe Einsicht in die gesetzmäßigen Geschehnisse der Kirche und des Staates zu gewinnen.

29 Seiten Gr.-8°, Preis —.80 Reichsmark

Hermann Marx
GRUNDPRINZIPIEN DES RECHTS
 UND
ÜBERGESETZLICHER NOTSTAND

Mit besonderer Berücksichtigung der Schwangerschafts-Unterbrechung

Eine wichtige Schrift, die einen interessanten Beitrag zur sinnfälligen Lösung der Probleme des Gemeinschaftslebens durch richtiges Recht liefert. Das eigentliche Rechtsschöpfungsziel wird als eine bestimmte Art des Zusammenlebens in der Rechtsgemeinschaft gesehen, richterliche Werturteile in Beziehung zum natürlichen Sittengesetz. In dieser Hinsicht sind bezüglich der staatlichen Strafgewalt im besonderen Hinblick auf übergesetzliche Notstandsfälle (Schwangerschafts-Unterbrechung) eigene Darlegungen vorgesehen. So gibt diese Schrift, die in erster Linie für Juristen, Ärzte und Geistliche geschrieben ist, wertvolle Anregungen für eine vordringliche, gemeinsame Aufgabe — die richtige Ausgestaltung des Notstandsrechts.

28 Seiten Gr.-8°, Preis 1.— Reichsmark

①

LITERAR. INSTITUT VON HAAS & GRABHERR IN AUGSBURG

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wünscht in den Volksbibliotheken und Schülerbüchereien Bücher nationalen Charakters.

Ganz vorzüglich geeignet hierfür ist:

Fr. Wilh. Burgtorf

Gegen Willen auf weiter Fahrt

durch Frankreich
und die Pyrenäen,
das Mittelmeer und Nordafrika

Mit 12 Federzeichnungen und 16 photographischen Aufnahmen
336 Seiten. Broschiert 4.— RM, Ganzleinenband und Bibliothekband 5.— RM

4. bis 10. Tausend

Amtsblatt des Thüringischen Ministeriums für Volksbildung: . . . Was das Buch so wertvoll macht, ist besonders die Darstellung der Charaktereigenschaften der Helden, die diese immer wieder anspornen, das Tor der Freiheit aufzustoßen: Mut, Entschlossenheit, Zähigkeit, die Fähigkeit, unerhörte Strapazen zu ertragen, Kameradschaftlichkeit, Treue und eine nie besiegbare Liebe zu Deutschland.

Nach gelungener Flucht eilen die Helden sofort wieder zur Front. — „Einstehe für Pflichterfüllung bis zum Äußersten.“ — Dieses Lied stillen Heldentums ist es wert, im ganzen Reich zum Klingen gebracht zu werden.

Wir empfehlen dieses Buch zur Anschaffung wärmstens, auch allen Volks- und Schulbüchereien.

„**Marine-Rundschau**“: . . . Ein rechter Kerl, der sich so sein Leid, seine Erinnerungen und seinen Stolz auf das Geleistete vom Herzen schreibt.

Das Absatzfeld ist geebnet. Ich bitte um Ihre Verwendung

☐

FRANZ BORGMAYER • VERLAG • HILDESHEIM

Anfang April, rechtzeitig zu Ostern, erscheint

MAX HALBE

Die Auferstehungsnacht des Doktors Adalbert

Eine Osternovelle

In neuer Ausstattung mit vierfarbigem Umschlag. Leinen M 3.80

Ⓜ

Man spürt die Hand eines ungewöhnlichen Könners. Nur ein Tag und eine Nacht des bedeutenden Arztes und Magiers Dr. Adalbert wird geschildert, aber in dieser winzigen Zeitspanne sind alle Abgründe und Gipfelpunkte eines genialen Daseins zusammengedrückt. Eine der besten Novellen, die ich in den letzten Jahren gelesen habe.

Belhagen und Klasings Monatshefte

Wie brausende Orgelklänge überfluten die Geschehnisse, die auf einen Tag und die Auferstehungsnacht zusammengedrängt sind, unser Herz.

Berliner Lokal-Anzeiger

Ein Musterbeispiel kurzgefaßter, schlagender Novellistik. Die neue Novelle übertrifft die frühere Epik an Konzentration, sie ist von ausgewogener, voller Altersreife.

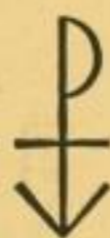
Magdeburgische Zeitung

In diesem Buch steckt Erdgeist, Atem und Schicksal, Fülle und Kern. Max Halbe weiß mit Leidenschaft und knapper Wucht zu gestalten.

Deutsche Zeitung, Berlin

Diese Novelle vereinigt in glücklichster Weise Spannung und gedankliche Tiefe. Das Geschehen, in dessen Mittelpunkt eine faustisch ringende Natur steht, kreist um das Problem der Überwindung des Gegensatzes von Alter und Jugend, um die Wandlung vom Diesseits zum Jenseits, vom Irdisch-Vergänglichem zum Ewig-Bleibenden. Aus einem seltenen Wissen um das Unvergängliche geschrieben, entstand hier eine typisch deutsche Novelle bester Art, getragen von einem männlichen Willen nach einem neuen, sinnvolleren Menschentum.

Rhein-Mainische Volkszeitung, Frankfurt a. M.



P A U L L I S T V E R L Ä G L E I P Z I G

Im Anschluß an die Messbücher von A. Schott

erscheinen in unserem Verlage in freundschaftlichem Einvernehmen mit dem Verlage Herder, Freiburg die volksliturgischen Bücher des Offiziums-gottesdienstes.

Die liturgische und Choralbewegung unserer Tage ist im Begriffe sich nach dem Volkshochamt nun auch den altherwürdigen Vespergottesdienst zurückzuerobern. Hier ist das Instrument dazu; ein neuer wichtiger Eckstein im Schottgebäude!

War das alte „Schott-Vesperbuch“ schon in 27000 Exemplaren verbreitet, so geht jetzt das neue „Vesperbuch“ ganz auf den volksliturgischen Gesang eingestellt in die Welt, um sich nicht weniger neue Freunde zu gewinnen.

Römisches Vesperbuch für Sonn- und Festtage

**Mit Komplet. Lateinisch und deutsch.
für Gesang eingerichtet. Moderne Notation.**

Herausgegeben von Mönchen der Abtei Grüssau. 552 Seiten

In Leinenband mit Kotschnitt RM. 4.85, mit Goldschnitt RM. 6.20,

In Lederband mit Kotschnitt RM. 7.20, mit Goldschnitt RM. 8.50

Bei aller Handlichkeit das vollständigste und praktischste Vesperbuch, das sämtliche Texte sowohl in lateinischer als auch in deutscher Sprache enthält. Die neue Ausgabe umfaßt insgesamt über 100 vollständige Vespere, und zwar nicht nur die Vespere für alle Sonntage, das Proprium de Tempore et de Sanctis, das Commune Sanctorum, sondern auch die Totenvesper und Komplet und im Anhang zahlreiche Gebete und Gesänge für Nachmittagsandachten. Wichtiger als diese Vollständigkeit aber ist die restlose Übereinstimmung mit dem liturgischen Text, die bewußt auf alle privaten Zutaten, Streichungen und „Vereinfachungen“ verzichtet.

Alle für den volksliturgischen Gebrauch wichtigen Noten, also die Melodien zu den Psalmen, Hymnen, allen Tonarten des Magnifikat, der Komplet, der Antiphonen (teilweise) usw. fanden — selbstverständlich in moderner Schreibweise — Aufnahme. Auch die deutschen Texte — die nebenbei trotz aller philologischer Genauigkeit und Sinntreue von einer wundervollen Frische, Klarheit und Schönheit zeugen — können nach den kirchlichen Melodien gesungen werden.

Die redaktionelle und drucktechnische Gestaltung wird kaum einen Wunsch der Praxis offen lassen. Jeder Laie und wenn er auch noch nie ein Vesperbuch in der Hand hatte, wird sich schnell in unserer Ausgabe zurechtfinden. Die knappe und doch das Wesentliche treffende Erklärung, die jedem Offizium beigegeben ist und die sehr instruktiven allgemeinen Einführungen erleichtern sehr das tiefere Verstehen dieser wohl idealsten Nachmittags- und Abendandacht.

Interessenten: Alle Kreise der liturgischen Bewegung, religiöse Gemeinschaften und Vereine, Laienbrüder und -Schwestern, katholische Internate und Seminare. Bearbeiten Sie vor allem auch die Pfarrgeistlichkeit, da der Einführung der Vesper, die übrigens weitaus leichter zu erlernen ist als die Choralmesse, nun nichts mehr im Wege steht. Eine großzügige Verlagswerbung setzt in diesen Tagen ein.

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg



Soeben erscheint die dritte, unveränderte Auflage von

E. GÜNTHER GRÜNDEL

DIE SENDUNG

DER JUNGEN GENERATION

Versuch einer umfassenden revolutionären Sinndeutung der Krise

9.-12. Tausend

NEUE PREISE: Geheftet RM 4.80, kartoniert RM 5.80, in Leinen RM 6.80

Gleichzeitig mit der soeben bei Plon-Paris erschienenen französischen Übersetzung, in deren Vorrede es heißt:

»Wenn man sich eine Vorstellung vom Temperament der deutschen Jugend verschaffen will, von ihrem Ethos und ihren Zukunftserwartungen, muß man dieses Buch lesen.«

erscheint jetzt bereits die dritte Auflage von Gründels vielerörterter „Sendung der Jungen Generation“. Das Sortiment hat das Buch als absatzfähig erprobt—einzelne Firmen haben bis zu 200 Exemplare verkauft. Für die Tagespresse aller Richtungen war und ist es der Gegenstand lebhaftester Debatten. Die Zeitschriften bringen seitenlange Aufsätze dafür und dagegen, nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland. Nach den Ereignissen der letzten Wochen wird man es mit neuen Augen lesen, und nicht nur die junge Generation, wir alle werden es erneut durchdenken. Die „Neue Preußische Kreuzzeitung“ schreibt:

»Gründels Buch ist ein zeitgeschichtliches Dokument! . . . Ein Werk, an dem niemand vorbeigehen sollte, der an der geistigen Neugestaltung der deutschen Nation mitarbeitet.«

Gerade jetzt wird sich also eine erneute Werbung lohnen. Ein neuer achtseitiger Prospekt steht zur Verfügung.



C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN

91. bis 120. Tausend

HERMANN BÖRNING

Ein Lebensbild von M. H. Sommerfeldt
Mit acht Abbildungen RM 1,50

Ⓜ Ein vom eigenen Sturmtempo Börnings erfülltes Buch Ⓜ

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW68

Aberall, wo man erkennt, daß die innere Bolschewisierung der Geister nicht durch äußere Maßnahmen beseitigt werden kann, wird man Sie fragen:

**Haben Sie
ein Buch,**

das den Bolschewismus von innen heraus geistig überwindet?

Das ihn in seiner ganzen Tiefe enthüllt, geeignet, den Menschen die Augen für die letzten Folgen zu öffnen?

Die Fülle von Schönheiten,

die der deutsche Wald bietet, ist hier in meisterhaften Bildern eingefangen worden. Die Ausführung der Bilder in Kupfertiefdruck ist das Beste, was unsere hochentwickelteste Drucktechnik leisten kann.

A. Troschütz, Hannover in „Die gestieberte Welt“

Waldweben

Die Lebensgemeinschaft des deutschen Waldes in Bildern.

150 eigene Naturaufnahmen mit einer Einführung von R. Gerhard und G. Wolff
Preis in Ganzleinen gebunden RM 4.80

Verlangen Sie Werbematerial!

Günstige Bedingungen auf Z

Hugo Bermühler Verlag / Berlin-Lichterfelde



Ja!

werden Sie antworten:

**Der Bericht
eines ehemaligen
Menschen**

von Iwan Schmeljow

(Der Eckart-Kreis, Bd. 2, 100 S., Pappbd. RM 1.90)

Z (f. Bbl. Nr. 64 v. 16.3.33)

von dem die Kritik sagt:
„Die Erzählung des Menschen schlechtthin...“ und „Diese ganz innerliche Novelle von wunderbarer Zartheit und Kunstliebe ist zugleich eine Schrift besinnungsheischender Anlage. Auch gegen uns.“

**Eckart-Verlag
Berlin-Steglitz**

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Achtung SCHWEIZ Achtung

An dieser Stelle schrieb am 16. März 1933 das Schweizer Vereins-Sort., Olten

den Basler Bücherwagen

vor. Er ist der älteste Bücherverkehr zur Schweiz. Kresse & Kressner, Leipzig

Verlagsübernahme

Wir übernehmen die bisher im Dom-Verlag M. Seitz, Augsburg, erschienenen Schriften des bekannten Münchner Reformarztes

Dr. L. Schmitt

Atem, Haltung u. Bewegung Preis jetzt 2.50 kart. Kosmologie " " 1.35 " Der goldene Schnitt der Ehe " " 1.— "

In Vorbereitung die 3. Auflage von: Das Hohelied vom Atem Preis etwa 8.50 geb. Atem und Charakter " " 6.50 brosch. " " —.80 "

Vorzugsangebot (bis 15. April) s. Z

Dorn-Verlag München u. Berlin (Grete Ullmann) (Tauentzienstr. 4)



Ich übernahm die Auslieferung für die Firma:

Meyer & Müller G.m.b.H. Berlin SW 68, Friedrichstr. 240—241

Leipzig

Carl Fr. Fleischer

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Gangbare moderne Belletristik bekannter Autoren zu verkaufen

(Rechte und Borräte) von bestens eingeführtem Verlag wegen Aufgabe der belletristischen Verlags-Abteilung.

Angebote u. Nr. 407 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 67.

- Adler in Dr. L 291. Rignier L 292. A.-B. Falkmanns Vohb. L 290. A.-B. Bundequistska Hof. L 291. Amon L 292. Welche L 292. Atlantis-Verl. 1439. Bed'sche Brlbb. in Mh. 1468. Behre L 291. Berge L 290. Berger-Vertraut L 291. Bermühler 1469. Beyer, F., in Ge. L 291. Böhringer L 292. Bong, H., 1446. Borgmeyer 1465, 69. Boeslings Bücherstube L 291. Brodeffer L 290. Bros L 292. Brüggemann L 292. Brunnerische Bb. L 292. Bücherstube am Markt in Vorna L 291. Buchh. d. C. B. J. M. L 292. Durfil & R. L 290. Buch in Hameln L 291. Coleman U 2. Peter L 291. Dt. Verl.-Anst. in Ve. L 292. Dt. Verlagsb. Dong & Co. 1444. 45, 47. Dewig U 3. Dorn-Verlag 1470. Drangofsch L 291. Edart-Verl. in Brln.-Stegl. 1409. Elliesen L 291. Engewald L 291. Enßlin & V. 1453. Fischer in Dielef. L 290. Fleischer, Carl Fr., in Ve. 1470. L 292. Freund L 291. Frihe in Stodh. L 290. Gilde-Bb. in Rdn L 291. Glaeser L 291. Goethe-Bb. in Bremerh. L 291. Gräfe u. U. L 292. Die Grundstücksware 1460. Günzburg L 291. Hansa-Bb. in Danz. L 291. Hanses. Verl.-Anst. 1457. Hegner in Rülh. L 292. Hengstenberg in Bochum L 291. Heß' Bücherstube L 292. Heymanns Berl. 1448. Hirt in Brbl. 1452. Hobbins, H., Beilage. J. V. H. Sg. Buchh. L 290. Jenne 1447. Jeb U 1. Internat. Psychoanal. Verl. 1449. Kapps L 290. Kay L 290. Kinet L 291. Kitzler, V. M., L 290, 291. Koch in Mh. L 291. Kommissionshaus in Ve. L 292. Kopp L 290. Kosmos L 291. Kresse & R. 1470. Landsberg L 291. Langen, Mh., Gg. Mh.-ler 1456, 61, 62, 63. Leidloff, Frau, U 3. Vist 1466. Vit. Just. v. Haas & Gr. 1464. Voreng in Freib. U 3. Vucius, Joh., L 291. Wathes, G., 1451. Wager, D., in Stu. L 291. Wehner in Karau L 292. Meyer & M. 1447. Wittler & Sohn 1469. Wöhr in Tbb. 1454, 55. Woeke L 290. Mueller in Halle L 290. L 291. Raumann V., in Ve. L 290. Reff in Stu. L 291. Reusfeld & S. 1459. R.V. Deffer & v. d. Wegt en van Recumen L 290. R.V. Van Ditmar L 290. Piper & Co. 1443. Prügmann L 292. Puliet 1467. Ratsbuchh. in Greifsw. L 291. Rauneder L 291. Reform. Bücherstube in Zür. L 291. Reize u. Verandbb. in Wien L 292. Reuter L 290. Rieder's Bb. L 290. Ritterliche Bb. 1460. Roth'sche Bb. Schw. Gm. L 291. Rothbarth U 2. Rowobit 1442. Schuster in Veer L 291. Sieben Stäbe-Verl. 1450. 1458. Sperling's Bb. L 292. Stallung U 1. Stiepel, Gebr., 1448. Storm L 291. Südfront-Bb. in Magdeburg L 291. Tafel L 290. Thomas in Mdbf. L 291. Ulfstein H.-R. L 290. Ulmer 1448. Univ.-Bb. in Freiburg (Schw.) L 291. Universum Boof Exp. Co. L 292. Bahlen 1451. Bärl. Berl. in Brln. 1449. Bb.-Buchh. L 290. Berl. d. Börsenvereins U 4. Verlagsges. Benziger & Co. L 291. Voegels Verl. U 1. L 290. Goldmann Bb. 1460. Wallisch's Bb. L 292. Walters & H. K.-G. L 290. Westermann Co. L 291. Wolfermann & B. L 292. Wörmbde L 292. Wurda L 292. Holnag 1441.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 M. / Nichtmitgl. 10.— M. x -Bd.-Bezieher tragen die Porto- und Versandgebühren. / Einzel-Rz. Mitgl. 0.20 M., Nichtmitgl. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzetteltbogen, Illust. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzetteltbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 88.— M., 1/4 S. 193.20 M., 1/2 S. 101.40 M., 2, 3 u. 4. Seite: 1/2 S. 139.— M., 1/4 S. 73.50 M., 1/2 S. 88.60 M. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung berechnen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allem. Preissteig. hinausgehen. Inneenteil: Umfang der ganzen Seite 360 vierzeil. Pettzeilen. Die Zeile 0.50 M. (Berechnung erfolgt stets nach Pett-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/2 S. 139.— M., 1/4 S. 73.50 M., 1/2 S. 88.60 M. Illustrierter Teil: Erste Seite (nur ungeteilt) 269.— M. übrige Seiten 1/2 S. 231.— M., 1/4 S. 121.— M., 1/2 S. 63.50 M. Nur 1/2 u. 1/4 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Pett Mitgl. 0.14 M.,

Nichtmitgl. 0.19 M., bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mitgl. 0.14 M., Nichtmitgl. 0.19 M. Bestellzettel: Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.35 M., Mindestgröße 20 Pett-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / Bundtag (mittels Seiten durchgehend) 23.— M. Aufschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / Stellengefuche 0.14 M. die Seite. / Schiffe-Gebühr 0.70 M. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / Für besondere Sachausführung: Schräg-, Tabellen-, Vogeniaz, kleinere Grade als Pett, entprechender Aufschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Aufschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenseiten für ein Jahr (Ausnahme auch in 1/2 u. 1/4 Seiten zu den für Seitenteile geltend. Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenseiten weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgegebenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Platzvorschriften unverbindlich. / Zutellung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung d. Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgegebene hinausgehen, auch ohne besond. Mittel, im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweisung ungeeigneter Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangehöriger Firmen von Fall zu Fall. / Belegauschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörsen.

Da in letzter Zeit die S. I. A. E. dazu übergegangen ist, neben ihrem Mailänder Hauptsitz in allen größeren Städten des Landes, wo bedeutende Buchdruckereien bestehen, eigene Abstempelungsstellen zu errichten, so erscheint die kleine Unbequemlichkeit, das Paket mit den Titelblättern hinzuschicken und innerhalb 24 Stunden abholen zu lassen, für den Verleger auf ein Mindestmaß beschränkt. Und ästhetisch wirkt dieser Trockenstempel, auf dem inneren Titelblatt (nicht dem Umschlag) angebracht, keineswegs entstellend.

Der Autorenverband wünscht — gewiß nicht aus Gewinnsucht, sondern zwecks Erzielung einer immer strengeren Wahrung der guten Sitten und einer immer strafferen Organisation auf einem Gebiet, auf dem sich geistige und materielle Interessen so unlösbar verquicken — daß die Abstempelung bald obligatorisch werde. Damit würde sie auch den letzten Rest eines beleidigenden Mißtrauens des Autors gegenüber seinem Verleger verlieren und nur mehr eine sozusagen kollektive Abwehr gegen Fälschungen und Irrtümer, übertriebene Hoffnungen und Enttäuschungen sein.

Nach diesen Stempeln in italienischen Büchern ist schon wiederholt gefragt worden. Wir nehmen daher an, daß dieser Bericht auf allgemeines Interesse rechnen kann. Daß es sich hier um eine zunächst aus den Bedürfnissen der Lage in Italien entstandene Einrichtung handelt, versteht sich von selbst. Ob sie andernorts ebenfalls nötig oder möglich erscheint, lassen wir dahingestellt. Wir beschränken uns auf die Bekanntgabe, ohne dafür oder dagegen Stellung zu nehmen.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1933, Nr. 62.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Alpine Bibliographie für das Jahr 1931. Bearb. von Dr. Hermann Bühler. München 1932: Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde. Komm.-Verlag: Münchner Buchverlag, München 2 NO. 168 S. kl. 8° Lwd. Mk. 4.50.

Die vorliegende Bibliographie, die zunächst in Fortsetzungen in der bekannten Zeitschrift »Der Bergsteiger« erschien, soll nun jährlich fortgesetzt werden. Sie stellt ein gewissenhaft bearbeitetes bibliographisches Hilfsmittel dar, das auch die einschlägige Literatur des Auslandes mit einbezieht. Durch ein reichhaltiges und umfangreiches Schlagwortregister (Verfasser, Sachgebiete, geographische Eigennamen, Bergnamen usw.) ist ein allen Belangen entsprechender Gebrauchswert gegeben, zumal, wie in der Bibliographie selbst, auch die wichtigsten Zeitschriften-Aufsätze der gesamten Literatur berücksichtigt sind. Das kleine Werk dürfte für jeden Sortimenter, der die einschlägige Literatur pflegt, von besonderem Interesse sein.

Arskatalog för svenska bokhandeln. Utgiven av Svenska Bokförläggareföreningen. Genom Carl Elvergren. 46. Jg. 1932. Stockholm: Svenska Bokförläggareföreningen. 198 S.

Buch und Schrift. Jahrbuch des Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum. (Jahresthema: Goethe und die graphischen Künste.) 6. Jg. 1932. Verlag des Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum zu Leipzig. 62, XVI S. mit Abb. 4° Mk. 20.—.

Der Buch- und Zeitschriftenhandel. 54. Jg., Nr. 11. Berlin. Aus dem Inhalt: Th. Klein: Es geht um Vieles. — G. A. Weber: Springerbriefe hin und her. — R. Schmidt: Rundfunkzeitungen, Reichspost, Rundfunkvereine und wir. — G. Drahm: Kirchliches Zeitschriftenwesen.

Buchhändlergilde-Blatt. 17. Jahrg., Nr. 3. Berlin. Aus dem Inhalt: Dr. P. Martell: Volk und Buch. — Dr. S. Schreiber: Katalogdruck großer Buchereien. — Paul Alide: Das Märchen von der Bildung. — W. Hacker: Die Schaufensterscheibe als Werbefeld.

Der deutsche Buchhandlungsgehilfe. Mitteilungen des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes, Leipzig. 32. Jg., Nr. 3. Aus dem Inhalt: P. Eckhardt: Buchhandel und junge Generation. — F. Endres u. J. Beer: Konfirmationsbücher. — Die Buchreihe. — A. Grafer: Buchhandelslehre und Lehrvertrag. — F. von Baltier: Das Schaufenstermaterial.

Der Druckschriftenhandel. 10. Jg., Nr. 5. Berlin. Aus dem Inhalt: A. Dopf: Warum geht das Zeitschriftengeschäft schlecht...? — G. Drahm: Vom Wilderbogen zur bebilderten Zeitschrift und illustrierten Zeitung.

Sornidels Buchh., L. Nordhausen: Verzeichnis: Bücher zur Einsegnung. 10 S. Preis bei 100—300 Stück je 4½ Pf. u. Staffelpreis. Gemeinschaftlicher Sortimenter-Katalog, an dem sich 25 Firmen beteiligten. Mit kurzen Angaben zum Inhalt.

Kochler & Goldmar A.-G. & Co., Leipzig, und Koch, Neff & Deisinger G. m. b. H. & Co., Stuttgart: Verzeichnis: Die gangbaren Bücher. März 1933. 8 S. 4°

Libreria Adria E. P. Gassner, Triest: Bollettino. Anno III, N. 1—2, 25 Febbraio 1933. 12 S. 4°

Besprechungen und Anzeigen deutscher Bücher.

Maudrich, Wilhelm, Wien: Verzeichnis: Neuerscheinungen und Neuauflagen. 16 S. kl. 8°

Rimm und lies! 10. Jg., S. 2. März 1933. Leipzig: Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Aus dem Inhalt: Tag des Buches? Was tut man denn da? — G. R. Leber: Bruno Brehm. — R. Hofmann: Zum Heiligen Jahr in Rom. — Steinhardt: Odín in Afrika.

Nussbaum, Dr. Hans G.: Der persönliche Schutz gegen Namensmissbrauch und unbefugte Darstellungen. Ein Beitrag zur Lehre vom Persönlichkeitsrecht. Berlin 1933: Carl Heymanns Verlag. 48 S. Mk. 2.—.

The Publisher and Bookseller. March 10, 1933. J. Whitaker & Sons, London E.C.4. Aus dem Inhalt: Problems of distribution. — Gift coupons.

The Publishers' Weekly. Vol. CXXIII, Nr. 8. New York. (G. Hedeler, Leipzig C 1, Kurzestr. 4. Preis für 1 Jahr RM 25.50, ½ Jahr RM 13.—.) Aus dem Inhalt: H. A. Stevenson: Who buys garden books — and why? — E. F. Walbridge: Romans à clef: third series. — v. Duym: Window lights.

Reichs-Nachrichtenblatt der Buchverleihe. 2. Jahrg., Nr. 3. Weimar: Straubing & Müller. Aus dem Inhalt: Konzessionszwang in Sicht! — Der moderne Buchverleih und die Presse.

Der Schweizer Sammler. Bücher, Exlibris, Graphik etc. 7. Jg., Nr. 3. Bern: Apriarius-Verlag (Paul Haupt). Aus dem Inhalt: P. Leemann-van Elck: Der Zürcher Drucker Hans Rügger.

Leubner, B. G., Leipzig: Verzeichnis: Leubners Volkstanzsammlungen. 4 S.

Weidemann's Buchh. u. Antiqu. Heinrich Witt, Fr., Hannover: Führer durch die technische Literatur. 27. Ausg. 1933. 132 S. m. Verlegerschlüssel. 8 S. Mk. —.60 u. Staffelpreis, Firmeneindruck ab 100 Stück Mk. 3.—.

Verzeichnis der wichtigsten Werke aller technischen Gebiete für Studium und Praxis, unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Erscheinungen. Systematisch in über 60 Abteilungen gegliedert, stellt der Katalog ein sehr gutes Hilfsmittel für den Buchhändler dar.

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 45. Jg., Nr. 21. Aus dem Inhalt: Zum Tag des Buches. — Keine Mehrkosten durch die DBB-Betriebsbuchführung.

Zeitungs-Verlag. 34. Jg., Nr. 10. Aus dem Inhalt: Dr. Häntschel: Die neuen Notverordnungen und die Presse. — R. E. Schulze: Schadenersatz bei unberechtigtem Zeitungsverbot.

Zeitschriften- und Zeitungsaussätze.

Die Bedrohung der geistigen Schlagkraft der Katholiken. Sparet am rechten Orte! Von Dr. Joh. Mehner. In: Schönerer Zukunft. Wien, vom 5. März 1933.

Der Verfasser mahnt, nicht gerade bei Presse, Zeitschrift und Buch zu sparen.

Bücherpreis. — Prof. Dr. G. Menz: Was dürfen — was müssen Bücher kosten? In: Illustrierte Zeitung, Leipzig, Nr. 4592 vom 16. März 1933.

Antiquariatskataloge.

Ackermann, Theodor, München, Promenadeplatz 10: Sonderliste 59: Studententum und Universitätswesen. 142 Nrn. 8 S. 4°

Baer & Co., Joseph, Frankfurt a. M., Hochstr. 6: Katalog 788: Dokumente zur Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin bis zum Jahre 1820. Nr. 878—2424. 109 S.

Bowes & Bowes, Cambridge, 1 Trinity Street: Catalogue 466: A portion of the library of the late G. Lowes Dickinson, M. A. etc. Varia. 893 Nrn. 24 S.

De Tavernier, Albert, Antwerpen, Longue rue d'Herenthals 12: Catalogue de livres Nr. 91. Varia. 507 Nrn. 20 S.

Ecke, Georg, Berlin W 35, Lützowstr. 82: Katalog 72: Varia. 835 Nrn. 38 S.

Saba, Umberto, Triest, 111, Via S. Nicolò N 30: Catalogo 43: Miscellanea a prezzi di liquidazione. 1019 Nrn. 41 S.

Kleine Mitteilungen

Zur Beachtung. — Das vorliegende Börsenblatt erscheint als Doppelnummer 68/69 mit dem Datum vom 22. März. Da bei Bekanntwerden der Nachricht, daß der 21. März gesetzlicher Feiertag ist, der Umschlag zum Teil bereits gedruckt war, trägt ein Teil der Auflage auf dem Umschlag das Datum vom 21. März und die Nummer 68. Um bei späterer Benutzung keine Irrtümer auskommen zu lassen, empfehlen wir, die Änderung bei diesen Exemplaren handschriftlich vorzunehmen.

Gegenseitiger Schutz der Urheberrechte zwischen Deutschland und Costa Rica. — Am 21. Oktober 1932 wurde zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Costa Rica ein Abkommen zum Schutze der Urheberrechte an Werken der Wissenschaft, Literatur und Kunst abgeschlossen.

Artikel 1 des Abkommens lautet:

Die Angehörigen jedes der beiden vertragschließenden Teile und deren Rechtsnachfolger genießen im Gebiet des anderen Teiles für ihre Werke der Wissenschaft, Literatur und Kunst alle Rechte und Vorteile, die bezügl. solcher Werke die betreffenden Gesetze des Landes den Inländern zur Zeit gewähren oder künftig gewähren werden, gleichviel ob es sich um Werke handelt, die in dem einen der beiden Länder oder in einem anderen Lande erschienen sind, gleichviel auch, wo der Urheber seinen Wohnsitz oder seine Niederlassung hat. Demgemäß sollen sie denselben Schutz wie Inländer und dieselbe Rechtshilfe gegen jeden Eingriff in ihre Rechte haben. Jedoch soll der Schutz von der Erfüllung irgendwelcher Förmlichkeiten und Bedingungen, welche etwa den Inländern durch die innere Gesetzgebung eines jeden der beiden Teile auferlegt werden, insbesondere von der Verpflichtung zur Hinterlegung von Werkstücken und zur Eintragung in das Urheberrechtsregister befreit sein. Hinsichtlich der Bemessung der Schutzfrist ist keiner der vertragschließenden Teile verpflichtet, den Angehörigen des anderen Teiles weitergehende Rechte einzuräumen, als ihnen nach den Vorschriften des eigenen Landes zustehen.

Das Abkommen findet auch auf die bereits vorhandenen Werke Anwendung, sofern sie zur Zeit des Inkrafttretens dieses Abkommens in ihrem Ursprungsland noch nicht Gemeingut geworden sind. War jedoch vor dem Inkrafttreten dieses Abkommens ein Werk oder dessen Bearbeitung vervielfältigt und gewerbsmäßig verbreitet worden, so können die im genannten Zeitpunkt vorhandenen Werkstücke weiterhin zur gewerbsmäßigen Verbreitung verwendet werden.

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt: Entlassungsfeier und Feier zum Tag des Buches. — Im stimmungsvollen großen Saale des Buchhändlerhauses vereinigten sich am 12. März Lehrer und Schüler der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt mit zahlreichen Freunden und Gästen — Eltern der Schüler und Schülerinnen, Vertretern der Prinzipale und der Gehilfenschaft — zur Entlassungsfeier und zur Feier zum Tag des Buches. Die musikalischen Darbietungen verliehen diesmal der Feier eine besondere Weihe. Elektrolaplatten, durch Telefonsapparat und Lautsprecheranlage wiedergegeben, vermittelten in außerordentlich feiner und klarer Weise beste Konzertmusik. Die getragene und doch kraftvolle Prometheusouvertüre von Beethoven eröffnete die Weihestunde. Professor Dr. Luther hielt danach die Rede zum Tage des Buches. In feingeschliffener, formvollendeter und doch von Leidenschaft durchglühter Sprache ging er von einem persönlichen Erlebnis aus und beantwortete dann in raschem Gange durch die Literaturgeschichte die Fragen: Welche Bücher sind es wert, daß wir sie dem Volke bringen? Welche Bücher wurzeln im tiefsten Wesen des Volkes? Er warnte vor der Meinung, daß man zum Volke herabsteigen müsse. Dadurch werde nichts erreicht. Kunst und Dichtung mühten sich nach den geistig hochstehenden Schichten des Volkes richten. Wie für die Jugend, so sei auch für das Volk gerade nur das Beste gut genug. Wenn auch Sport, Kino und Rundfunk dem guten Buche Abbruch tun, so gibt es genug Beispiele dafür, wie das Volk darnach sucht, sich von wirklicher Kunst seelisch packen zu lassen. Nach Mozarts Trauermusik sprach Studiendirektor Korfelt zum Gedächtnis der Toten eindringliche, mannhaft vaterländische Worte, die ein Treuebekenntnis zu den Farben Schwarz-weiß-rot und zur Reichsregierung enthielten und von der Versammlung stehend angehört wurden. Wundervoll erklang darauf Palestrinas Offertorium: Super flumina Babylonis. In der Entlassungsrede zeigte Studiendirektor Korfelt am Lebenslauf des Buchhändlers Friedrich Verthes das Wirken eines echt deutschen Mannes, der sich aus kleinen Anfängen und trotz größter Wirren der Zeit mächtig emporarbeitete und daneben immer das große Ganze des Standes im Auge behielt und tatkräftig förderte, der u. a. an der Gründung des Börsenvereins beteiligt war und die Gründung der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt vorbereitete. Auch diese Rede wurde durch den vaterländischen Gedanken gekrönt und schloß mit dem gemeinsamen Gesang der ersten Strophe des Deutschlandliedes.

Oberstudiendirektor Professor Dr. Frenzel sprach als Einleitung zur Behändigung der Zeugnisse. Die Stunde der Ernte mache diesmal Freude, denn alles in allem könne der diesjährigen Arbeit ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. In den Einjährigen Höheren Fachkursen konnte zweimal die Note I = ausgezeichnet, 3mal die Note II = sehr gut, 53mal die Note III = gut, elfmal die Note IV = genügend ausgeworfen werden, und nur in sechs Fällen war das

Zeugnis zu verweigern. Mit Buchprämien wurden acht Damen und Herren ausgezeichnet, und zwar Fräulein Schwarz aus Wien, Fräulein Schulz aus Nordhausen, Fräulein Stürmann aus Bremen, die Herren Bornemann aus Bramsche bei Osnabrück, Minder aus Münsingen (Schweiz), Oppenheimer aus Würzburg, Rau aus Dohring (Würt.) und Ritter aus Oberkautungen. Die beiden Reifestipendien zum Besuche des Deutschen Museums in München erhielten die Herren Adermann aus Mühlhausen (Thür.) und Marx aus Reichenbach in Schlesien. Nach der Austeilung der Zeugnisse sprach Herr Bornemann als Vertreter der Fachkurse kurze herzliche Abschiedsworte. Herr Pfefferkorn von der Lehrlings-Abteilung berichtete sehr ausführlich über all das, was ihm die Lehranstalt gegeben hatte. Beide Redner einigten sich im Danke für das dauernde Wohlwollen und die väterliche Fürsorge, die der Herr Oberstudiendirektor aller Schülerschaft stets entgegengebracht hat. Außerdem dankten sie der Lehrerschaft für die aufgewandte Mühe. Elfriede Beer aus Klasse II a sprach im Namen der Zurückbleibenden das Komitat. Wagners Vorspiel zu den Meistersängern führte in seiner kraftvollen, lebensbejahenden Steigerung aus der so wohl gelungenen und eindrucksvollen Feierstunde wieder hinaus in das pulsende Leben.

Die 50 schönsten Bücher des Jahres 1932. — Die für den Tag des Buches am 22. März wie alljährlich vorgesehene Bekanntgabe der vom Preisgericht der Deutschen Buchkunststiftung ausgewählten 50 nach Druck, Bild und Einband schönsten Bücher ist aus technischen Gründen vertagt worden. Der neue Termin der Verkündung wird später bekanntgegeben.

Leipziger Schriftsteller verkaufen. — Zum »Tag des Buches« werden am 22. und 23. März Leipziger Schriftsteller auf der Galerie der Königshaus-Passage Bücher verkaufen und ihre eigenen Bücher signieren. Ein Gedanke, den bereits in früheren Jahren die Münchener Autoren verwirklicht haben, wird damit wieder aufgegriffen. Die Leipziger Schriftsteller werden aber nicht nur ihre eigenen Schriften anbieten, sie betrachten es als einen Akt der Kameradschaft, auch für die Bücher befreundeter Dichter einzutreten. Jüngere Autoren werden ihre Manuskripte zum Verkauf stellen. Auch die signierten Bilder einiger Autoren werden verkauft.

Mit dem Verkauf der Autoren, die an den genannten Tagen von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr anwesend sein werden, hat das Leipziger Sortiment ein reizvolles Preisauschreiben verbunden. Sechs mehr oder weniger bekannte Gestalten aus neueren Büchern, dargestellt von Mitgliedern des Leipziger Schauspielhauses unter Leitung von Reinhold Valqué, werden durch die Königshaus-Passage wandeln — jedermann kann raten, wer die sechs sind. Für die richtigen Lösungen sind hundert Bücherpreise ausgesetzt.

Bedeutung des Wasserzeichens für Inkunabelforschung und Reklame. — Über dieses Thema spricht Herr Prokurist Max Zieger in der Sitzung der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig am Mittwoch, dem 22. März, pünktlich 20.15 Uhr im Sitzungsraum im Deutschen Buchgewerbehaus, Holzstraße 1. — Gäste sind freundlichst eingeladen.

Der Buchhandelsangestelltenverband Ortsgruppe »Eule«, Leipzig veranstaltet am 25. März ab 19½ Uhr im »Europahaus« (Augustusplatz 7, 6. Stock) einen Buchwerbevortrag als Kulturabend. Thema: Die Robinsongeschichten und die Geschichte der Robinsoninsel durch 350 Jahre: Geschichtlich, erdlich, naturgeschichtlich, buchwissenschaftlich, kunstgeschichtlich, die Rolle der Insel in der Erdgeschichte, im Weltkrieg usw. Mit über 100 teils farbigen Lichtbildern. Sprecher: Herr Carl Schöffner. Die Entdeckungsgeschichte der Inselgruppe Juan Fernandez (Robinson-Insel), Alexander Selkirk, das Urbild von Robinson, Daniel Defoe, sein Robinson Crusoe 1719, weitere Ausgaben, Übersetzungen, Nachahmungen, der Wiedererwecker Campe 1779, die ersten Campeschen Ausgaben und ihre Bilder (Chodowiecki, Aniey, Ludwig Richter), eine Geschichte der Vebilderung des Buches durch 200 Jahre usw. sind nur einige Stichworte aus dem Vortrag.

»Palm 1874« Verein jüngerer Buchhändler, München. — Die ordentliche Hauptversammlung am 10. März wählte folgende Herren in den Vorstand: 1. Vorsitzender: Adalbert Behrendt i. Pa. Münchener Kommissionsbuchhandlung; 2. Vorsitzender: Karl Hecker i. H. F. Brudmann N.G., Schriftführer: Alphons Schuberth i. H. F. Georg D. W. Callwey; Schatzmeister: Franz Münne-mann i. H. F. Albert Langen-Georg Müller; Bücherwart: Wilhelm Günzer i. H. F. Palm's Buchhandlung; Beisitzer: Ludwig Bayerle und Hans Better i. H. F. Brudmann N.G. Mitgliederzahl 166. Sch.

»Neue Wege«. — Unter dieser Überschrift wurde uns vom Bund der chemographischen Anstalten, Kupfer- und Tiefdruckereien Deutschlands E. B. der nachfolgende Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung eingesandt.

Auch wer nicht Anhänger des Autarkie-Gedankens ist, wird es für richtig halten, daß der deutsche Verbraucher bei gleicher Qualität der deutschen Ware den Vorzug gibt. Nun ist aber leider der Konsument meist gar nicht in der Lage, sich über das Ursprungsland der Ware Gewissheit zu verschaffen; oft hält er es für selbstverständlich,



daß es sich um ein deutsches Erzeugnis handelt, während ihm in Wahrheit ein ausländisches Produkt geliefert wird. Diesem Mißstand suchen die deutschen Klischeehersteller, die im »Bund der chemographischen Anstalten, Kupfer- und Tiefdruckereien Deutschlands E. B.« zusammengefaßt sind, für ihren Gewerbebezweig auf neuartige Weise abzuwehren. Wie einst in England die

Kennzeichnung deutscher Waren durch die Marke »Made in Germany« gesetzlich vorgeschrieben war, so soll nun freiwillig das deutsche Klischee für den Absatz in Deutschland mit einer Schutzmarke versehen werden, die es als deutsches Erzeugnis ausweist. Mancher Verleger, der in seinen Verlagswerken für die Bevorzugung deutscher Industrieerzeugnisse eintrat, hat für den Druck dieser Werke Klischees verwendet, die ihm vielleicht von einer deutschen Kunstanstalt geliefert, tatsächlich aber im Ausland hergestellt waren. Ebenso war mancher Katalog, der für deutsche Waren werben sollte, mit ausländischen Klischees gedruckt worden. Weder der Verleger, noch der Industrielle konnte wissen, daß die »Graphische Kunstanstalt«, von der er die Klischees bezog, nichts als Vertreterin einer ausländischen Firma war. Künftig wird hier für Klarheit gesorgt sein: wer Klischees mit obenstehendem Zeichen bezieht, weiß, daß er deutsche Arbeit erhält, also mit seiner Bestellung dazu beigetragen hat, den deutschen Arbeitsmarkt zu entlasten und die innerdeutsche Kaufkraft zu stärken. Auch werden die dem Bund angeschlossenen Firmen das Zeichen auf ihren Briefbogen und ihren geschäftlichen Ankündigungen führen. Es ist zu hoffen, daß dieser neuartige Weg sich als erfolgreich erweisen wird, und daß in kurzer Zeit das Verbandszeichen »DA« bei der deutschen Abnehmerschaft als Kennzeichen deutscher Klischees ähnliches Ansehen erlangt, wie es einst bei der Marke »Made in Germany« als Kennzeichen deutscher Arbeit in England der Fall war.

Die Wiener Messe. — Die vom 12. bis 19. März abgehaltene Wiener Messe unterschied sich in mehrfacher Hinsicht von den gleichen Veranstaltungen früherer Jahre. Die Besichtigung war der Menge nach ein wenig größer als im Vorjahr. In der Beteiligung seitens der verschiedenen Länder trat eine erhebliche Verschiebung ein. Deutschland stand nicht mehr, wie bisher immer, in der Besichtigung wie im Besuch, von Österreich abgesehen, an erster Stelle. Der Buchhandel und der Zeitschriftenhandel waren zahlreicher vertreten als in den letzten Jahren, allerdings handelte es sich auch diesmal in der Regel nicht um rein messenmäßige Geschäfte, vielmehr wurde in den verschiedenen Gruppen die auf das betreffende Fach bezügliche Publikumswerbung seitens der Verleger betrieben. So sah man umfangreiche Radioliteratur, reklamewissenschaftliche Schriften, landwirtschaftliche Spezialwerke und Zeitschriften usw. Eine Sonderausstellung »Sichtbild und Reise« erregte außerordentliches Interesse.

»Die literarische Welt« ist zum Tag des Buches als Sondernummer erschienen mit Beiträgen von mehr als 25 bekannten Schriftstellern. Ernst Barlach, E. C. Dwyer, Gerhard Menzel, Alfred Neumann, Rudolf Pannwitz, Erik Neger, H. A. Schröder, Karl Wolfskehl u. a. haben zu der Rundfrage der »Literarischen Welt«: »Die Gemeinschaft der geistig Schaffenden Deutschlands« Stellung genommen. Zu der Frage: »Was erwartet der deutsche Buchhandel vom Publikum?« hat sich eine Reihe von Verlegern und Sortimentern geäußert. E. Tuchmann schreibt »Über den Umgang mit Buchhändlern«. Aus dem übrigen Inhalt erwähnen wir noch: Ferdinand Götter: »Das Buch als Heiligtum und als Gebrauchsgegenstand«; Walter Rutschg: »Volk und Buch«; A. Cloesser: »Wie schreibt man eine Literaturgeschichte?«

Zu Gertrud Casparis 60. Geburtstag. — Gertrud Caspari wird am 22. März dieses Jahres 60 Jahre alt. Wer denkt nicht bei ihrem Namen an leuchtende Kinderangen, wenn eins ihrer farbenfrohen Bilderbücher auf dem Weihnachts- oder Geburtstagstisch lag! Wer ihre heiteren Bilder sieht, ahnt nicht, mit wieviel Krankheit und Schwierigkeit sie lebenslang hat ringen müssen. Ihr starker Lebenswille und ihre innere Reife und Harmonie haben ihr über alle die Hindernisse hinweggeholfen. Echt deutsch ist ihre Kunst, natü-

lich und recht kindertümlich. Ihre ersten Bilderbücher: »Kinderhumor für Auge und Ohr« und »Kinderland, Du Zauberland« sind gemeinsam mit ihrem 1913 verstorbenen Bruder Walter Caspari herausgegeben. Dann folgt eine lange Reihe von Bilderbüchern, alle in Alfred Bahns Verlag, Leipzig, erschienen, durch die der Name »Caspari-Bücher« ein Begriff wurde. Rund drei Millionen Caspari-Bilderbücher fanden Eingang in alle Kinderstuben, soweit die deutsche Zunge klingt. Dazu kommen die vielen bunten Wandstriebe und Bilder aller Art, die heute in den meisten deutschen Kinderstuben, Schulen und Heimen zu finden sind. Der Quell ihrer Phantasie sprudelt immer noch lebendig und ihre künstlerische Schaffenskraft ist stark und hat sich in vielem geoffert und ist gereift, sodaß noch manches schöne Werk von ihr zu erwarten ist.

Tag des alten Buches? — Einem kleinen Artikel von Lothar Brieger in der Bostfischen Zeitung vom 14. März entnehmen wir folgendes: »Die Einführung eines Tages des Buches hat sich bewährt. Und gerade darum seien die deutschen Antiquare hiermit angeregt, ob es nicht sinnvoll wäre, zu diesem Tage des lebenden Buches ihrerseits einen offiziellen Tag des alten Buches treten zu lassen. Nicht des antiquarischen Buchs, sondern des alten Buchs als des wertvollsten Zeugen der kulturellen Geschichte und Entwicklung unseres Volkes. Gerade die Jahre der Not mit ihrer unvermeidlichen Auflösung so vieler großen privaten Bibliotheken haben bewiesen, daß es oft durch Generationen einer Familie edle Pflicht erschien, Stein für Stein, Regal um Regal eine Bibliothek aufzubauen. Der Ersatz für das durch Zerstreuung Verlorene sieht noch dünn aus, das alte Buch leidet unter mangelnder Anteilnahme. Es wäre eine praktischen Erfolge gleichzeitig dienende sachliche Pflicht des Antiquariats, das Gedanke hieran durch einen regelmäßigen Tag des alten Buches immer wieder wachzurufen.«

Überprüfung der sächsischen Schulbüchereien (f. a. Nr. 54). — Vom Beauftragten des Reichskommissars für das sächsische Volksbildungsministerium wird folgendes angeordnet: 1. Die Lehrer- und Schülerbüchereien sind daraufhin zu untersuchen, ob sich in ihnen Bücher befinden, die der Bildung und Erziehung zum nationalen und völkischen Gedanken, zum Christentum und zu echter Volksgemeinschaft entgegenwirken könnten. Solche Bücher sind zu entfernen. Rücken im Schrifttum, das den heutigen Erziehungsaufgaben besonders entspricht, sind, soweit es die Mittel zulassen, baldigst auszufüllen. 2. Es darf nichts an Inschriften, Wandschmuck und Bezeichnungen geduldet werden, was der deutschen, bewußt christlichen Erziehung entgegenwirkt.

101. Liste der Schund- und Schmutzschriften. (100. Liste f. Nr. 52, 1933.) — (Gesetz vom 18. Dezember 1926.)

Nr.	Altenzeichen	Entscheidung	Bezeichnung der Schrift	Verleger
194	Pfch. 390	P. St. Berlin v. 14. 2. 1933	»Frank Allan, der Rächer der Enterbten« (50 Bsg.-Heftreihe); Heft 1—55	Ostra-Verlag, Leipzig
195	Pfch. 408	P. St. Berlin v. 21. 2. 1933	»Welt-Revue. Halbmonatsschrift für Aufklärung, Unterhaltung und Fortschritt«, Jahrg. 1932, Nr. 9, 10; »Welt-Revue. Die freie Meinung«, Jahrg. 1932 Nr. 11	Welt-Revue-Verlag (Hilba Bastian), Ermzleben a. Harz
196	Pfch. 420	P. St. Berlin v. 21. 2. 1933	»Der Komplex d. Flagellomanie«, 2. Lief. des II. Bandes des Werkes »Der erotische Komplex« von Dr. Ernst Schertel	Bergamon-Verlag, Berlin

Leipzig, den 17. März 1933.

Der Leiter der Oberprüfstelle Dr. Arndt.

Verbotene Druckschriften. — Die Druckschrift »Die blutige Internationale der Rüstungsindustrie«, 5. Auflage 1933, Fackelreiter-Verlag, Berlin. Gemäß § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 beschlagnahmt und eingezogen; die periodische Druckschrift »Simplicissimus«, Nr. 50 37. Jahrgang, vom 12. März 1933, Simplicissimus-Verlag, München. Gemäß § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen; die Druckschrift »Der Nazi-Spiegel«, Gsur & Co., Wien. Gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen; die periodische Druckschrift »Abwehr-Blätter«, Jahrgang 43, Nr. 3, vom März 1933, Berlin. Gemäß § 1 der Verordnung des

Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 beschlagnahmt und eingezogen; — die Druckschrift »Christenkreuz oder Sakentkreuz?«, Jahrgang 1931, Katholischer Tatverlag, Köln. Gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1502 und 1504 vom 15. und 17. März 1933.)

Verkehrsnachrichten.

Zahlungssperre gegen die Tschechoslowakei. — Nachdem die tschechoslowakische Regierung bestimmt hat, daß Zahlungen für Lieferungen aus Deutschland nur auf Sammelkonten, die bei tschechoslowakischen Großbanken errichtet werden, erfolgen dürfen, hat der Reichswirtschaftsminister mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß Zahlungen für Warenlieferungen tschechoslowakischen Ursprungs oder tschechoslowakischer Herkunft bis auf weiteres nicht mehr geleistet werden dürfen.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Polykratie und Praxis.

Die Reichsregierung hat beschlossen, einen Reichskommissar für die Krankenkassen einzusetzen. Sie wendet damit ihr Interesse einem Gebiete zu, das wie kaum ein anderes der Vereinfachung und Vereinheitlichung dringend bedarf. Wenn der Syndikus der Berliner Handelskammer Michalle schon vor Jahresfrist über unser Steuersystem gesagt hat, daß es »durch seinen unendlich komplizierten Aufbau glücklich erreicht habe, daß außerhalb des Kreises der eigentlichen Fachangehörigen — Steuerbeamte, Steuerberater und Steuerlehrer — nur wenige Persönlichkeiten sich noch finden, die den Überblick über das Steuerrecht nicht verloren haben«, so gilt das in erhöhtem Maße von den Soziallasten. Gerade das letzte Jahr hat viel zur Verwirrung beigetragen. Wer keine praktische Erfahrung auf diesem Gebiete gesammelt hat, kann sich schlechterdings kein Bild von dem Nebeneinander und Durcheinander dieser Stellen machen. Jede einzelne ist eine Behörde, eine Macht, jede einzelne beansprucht zur Vermeidung hoher Strafen sorgfältigste und termingerechte Erledigung ihrer vielfachen Angelegenheiten. Welche Belastung für den Arbeitgeber an Zeit und Geld! Es ist wiederholt ausgesprochen worden, daß die Wirtschaft nicht so sehr gegen die Höhe der Steuern und Soziallasten protestiert, deren Notwendigkeit sie allenfalls einsieht, wie sie es vielmehr ablehnt, von einer Vielheit von Behörden immer wieder mit neuen Forderungen angegangen zu werden, die schließlich und endlich nur ein Abwälzen behördlicher Maßnahmen auf den einzelnen bedeuten. Nur drei Beispiele hierzu:

1. Im Dezember 1932 teilte die Ortskrankenkasse Berlin mit, daß im Krankheitsfalle auch dann keine Abgabe zur Arbeitslosenhilfe zu bezahlen ist, wenn Lohn oder Gehalt fortbezogen werden. Die Barmer Ersatzkasse bestritt dies. Jetzt, nach den zahlreichen Grippeerkrankungen verlangt die Ortskrankenkasse, daß die Arbeitslosenbeiträge einschließlich der Arbeitslosenhilfe unverändert im Krankheitsfalle weiter gezahlt werden (eine große Belastung!). Konnte das nicht vorher authentisch festgelegt werden?

2. Im gleichen Rundschreiben vom 20. Dezember 1932 verlangt die Ortskrankenkasse, daß für die Berechnung (Krankenkassenbeitrag, Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe) künftig die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst für jeden Kalendertag zu erheben sind, d. h. daß sie nicht mehr, wie bisher, von dem (feststehenden) Monatsentgelt berechnet werden dürfen, sondern daß dieser jeweils nach den Kalendertagen des Monats umgerechnet werden muß. Im Januar ist also ein anderer Betrag fällig als im Februar oder April. Und diese Änderung trat bereits für Dezember 1932 in Kraft! Auch den Behörden dürfte es bekannt sein, daß die Gehälter nicht überall erst am letzten eines Monats bezahlt werden, sondern vielfach zweimal monatlich oder auch kurz vor Monatschluß — besonders im Weihnachtsmonat. Wie soll für ein bereits ausgezahltes und gebuchtes Gehalt der durch 30 dividierte und mit 31 multiplizierte Betrag für jeden einzelnen Angestellten nachträglich eingezogen und gebucht werden? Im Ergebnis kann es keinen großen Unterschied machen, ob jeweils das tatsächliche Gehalt den Berechnungen zugrunde gelegt wird oder ein fiktives, das nach den Erfordernissen der Ortskrankenkasse eigentlich jeden Monat anders sein müßte, so daß der Angestellte künftig nicht mehr ein Monatsgehalt von RM 150.— bezieht, sondern ein Tagesgehalt von RM 5.—! Da

war doch die alte Regelung, die übrigens das Finanzamt für die Arbeitslosenhilfe beibehalten hat, praktischer und natürlicher. — Übrigens sind gerade die Weihnachtsgratifikationen ständig eine Quelle unerfreulichster Nachforschungen. Über die Beitragspflicht für die verschiedenen Abgabearten haben vier Klassen vier verschiedene Meinungen, und jede beansprucht für sich Giltigkeit. Welche Schwierigkeiten bereitet allein die Arbeitslosenhilfe! Die Barmer Ersatzkasse bewilligt Beitragsfreiheit — es handelt sich um widerrechtliche Leistung ohne Rechtsanspruch —, die Krankenkasse Deutscher Buchhandlungsgehilfen besteht auf Zahlung laut Bescheid des Landesarbeitsamts, während das Finanzamt wieder Gebührenfreiheit zuläßt und die Ortskrankenkasse trotz vielem Hin und Her noch keinen Entscheid getroffen hat.

3. Die Ausfüllung der Formulare für die Berufsgenossenschaften ist ein Kapitel für sich. Wenn diese Arbeit mit Mühe und Not vielleicht noch durchgeführt werden kann, so ist die Nachrechnung des angeforderten Betrages ein Hexeneinmaleins, das für den normalen Staatsbürger nicht lösbar ist. Dabei handelt es sich um eine Einrichtung, welche z. B. für den Buchhandel stets nur ausnahmsweise nützlich sein wird.

Man sieht schon aus diesen wenigen Beispielen, daß die Praxis mit den jetzigen Bestimmungen nicht mehr fertig wird. Je notleidender der Staat wird, desto komplizierter werden diese Vorschriften. Was in großen Betrieben mit eigenen Steuerbuchhaltungen allenfalls noch durchführbar ist, das ist in kleinen und mittleren Unternehmungen mit unverhältnismäßigem Aufwand und — Ärger verbunden. Die Polykratie, die Vielherrschaft der Behörden muß beseitigt werden, wenn die Wirtschaft gesunden soll. Eine einzige Stelle sollte für alle Sozialversorgungs-Zweige zuständig sein und diese möglichst einen einzigen Beitrag erheben. Ob sich diese Instanz Versicherungsanstalt, Berufsgenossenschaft oder Krankenkasse nennt, ist der Wirtschaft gleichgültig. Hoffen wir, daß die Einsetzung des Reichskommissars für die Krankenkassen, der möglichst bald Kommissar für die gesamte Sozialversorgung werden sollte, in diesem Sinne zu verstehen ist.

Karl Wilhelm Liebmann, Berlin.

„Der deutsche Buchhandlungsgehilfe“

Das Märzheft des »Deutschen Buchhandlungsgehilfen« ist der jungen Generation gewidmet. Der Leitartikel: »Buchhandel und junge Generation« von Paul Eckhardt spricht nicht nur von den Pflichten, die der junge Buchhändler in seinem Berufe zu erfüllen hat, sondern auch von den Möglichkeiten, die sich gerade dem jungen Buchhändler für die Erschließung neuer Käuferschichten bieten. Zwei Aufsätze von Dr. Fritz Endres und Dr. Johannes Beer über die »Konfirmationsbücher« werden nicht nur von den jungen Gehilfen dankbar begrüßt werden, denn sie behandeln, von zwei verschiedenen Polen aus gesehen, eine Bücherkäuferschaft, die nicht immer leicht zu bedienen ist. Im Anschluß daran finden wir drei Aufsätze über die »Buchreihe«. Mit dem Aufsatz »Das Recht im Verkaufsgespräch« wird eine Seite des Sortimentersbuchhandels betrachtet, die für viele Sortimenter von größter Bedeutung ist. In dem Teil »Der junge Buchhändler« finden wir einen Aufsatz von A. Grafer »Buchhandlungslehre und Lehrvertrag« sowie einen Beitrag von J. von Balthier über »Das Schaufenstermaterial«, der sehr beachtenswerte Hinweise für die tägliche Arbeit im Schaufenster gibt.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachungen: Geschäftsstelle des B.-B. betr. Mitgliederannahmen. S. 203 / Provinzialverein der Schlesischen Buchhändler e. B., Breslau. S. 203.

Artikel:

Die deutsche Bildungsfrage. Von Prof. Dr. Menz. S. 203.

Sonntag und Alltag. Von H. F. Blund. S. 205.

Die italienische Bücherstempelung. S. 206.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 207.

Kleine Mitteilungen S. 208—209: Zur Beachtung / Gegenseitiger Schutz der Urheberrechte zwischen Deutschland und Costa Rica / Deutsche Buchhändler-Lehranstalt / Die 50 schönsten Bücher des Jahres 1932 / Leipziger Schriftsteller verkaufen / Bedeutung des Wasserzeichens für Fälschungsforschung und Klame / Der Buchhandlungsangestelltenverband Ortsgruppe Gule / Palm, München / Neue Wege / Die Wiener Messe / Die literarische Welt / Zu Gertrud Casparis 60. Geburtstag / Tag des alten Buches? / Überprüfung der sächsischen Schülerbüchereien / 101. Liste der Schund- und Schmutzschriften / Verbotene Druckschriften.

Verkehrsnachrichten S. 210: Zahlungssperre gegen die Tschechoslowakei.

Sprechsaal S. 210: Polykratie und Praxis / Der deutsche Buchhandlungsgehilfe.

Buchhandlung und Leihbibliothek im Westen Berlins, entwicklungs- und ausbaufähig, umständehalber preiswert zu verkaufen. Angebote unter Chiffre Nr. 416 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Diejenigen Seiten des Börsenblattes, die die Verkaufsanträge und die Teilhabergefuche enthalten, können gegen vorherige Bezahlung von RM 3.— (Postschek-Konto Leipzig 13463) für je 4 Wochen von der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig portofr. direkt als Drucksache bezogen werden.

Bei Vorauszahlung ist anzugeben »Betrifft E 13«. Die Adresse des Bestellers wolle recht deutlich geschrieben werden.

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 65 des Börsenblattes vom 17. März 1933.

Für Ende April suche ich tüchtige, durchaus zuverlässige

Gehilfin

mit guten Literaturkenntnissen, gewandt im Verkehr mit den Kunden und im Dekorieren, für Buchhandlung, Leihbibliothek u. Nebenzweige, Wohnung u. Verpflegung im Hause.

Bewerbungen mit Bild und sonstigen Unterlagen an

J. Dewig, Buchhandlung,
Bad Tölz, Bayer. Alpen.

Stellengesuche

Buchhalterin

übernimmt jede Tätigkeit. Lagerkarte 194 Berlin W 73.

Buchhändlerin

aus bester Familie, evangel., mit langjähr. Erfahrgn. in Verlag und Sortiment, perfekten Sprachkenntnissen in Englisch und Französisch, sucht Anstellung im Verlag, möglichst künstler. Richtung. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Zuschriften erb. an **Frau Leidloff,** Berlin-Zehlendorf, Medonstr. 8.

Neuen grossen Wirkungskreis

in Buch- oder Zeitschriftenverlag sucht energischer jüngerer Vertriebsfachmann.

Allerbeste Erfahrungen aus leitender Position in grossem Verlage und guter persönlicher Kontakt mit den Grossabnehmern gewährleisten erfolgreiche Mitarbeit.

Gewünscht wird bei normalen Ansprüchen möglichst verantwortungsvolle, entwicklungsfähige Position.

Gefl. Angebote unter Nr. 417 d. die Geschäftsstelle des B.-V.

VERLAGSFACHMANN

31 Jahre, mit neuzeitlichen Ideen, gewandter Hersteller, erfolgreicher Propagandist, tüchtiger Organisator, bilanzsicherer Buchhalter, erfahren in Steuer- und Mahnwesen, gewissenhafter Mitarbeiter sucht — gestützt auf erstklassige Zeugnisse u. Referenzen — in **Berlin** eine geeignete Position, bzw. die Möglichkeit, sich eine solche zu erarbeiten.

Zuschriften unter Nr. 403 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Vermischte Anzeigen

Ich kaufe

per Kassa

ganze Sortimentslager

(Romane, Klassiker, Gesamtausgaben usw.)

in jeder Grösse.

Sortimenter oder Antiquare, die ihr Lager entlasten wollen, bitte ich um Nachricht unter H. S. # 419 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Für Rom-Roman,

packend, modern, den grossen Friedensschluss zwischen Vatikan u. Quirinal (Pius XI. u. Mussolini) schildernd, wird im Hl. Jahr energischer Verleger gesucht. Angebote unter F. N. # 418 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Reclam-Schrank

(sehr gut erhalten) mit etwa 6000 Nummern **zu verkaufen.**

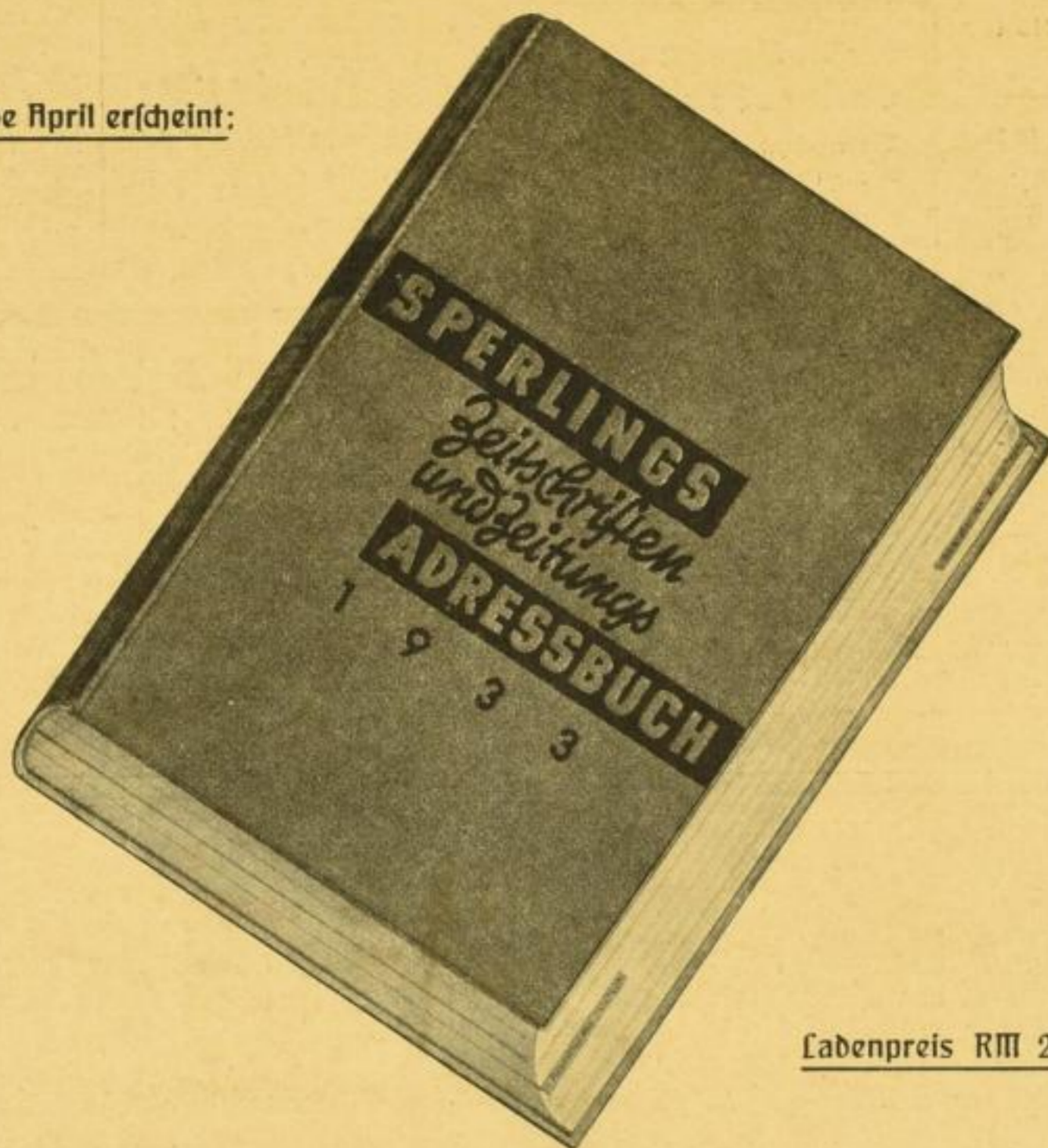
Gegen Höchstgebot! Angebote unter # 379 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Wir suchen

einige inhaltlich gute Broschüren über **Gesundheits- und Geistespflege** in je etwa 500 Expl. **billig zu kaufen.** Erbitten Angebot mit Probestück.

Fr. Paul Lorenz, Freiburg/Bad.

Ende April erscheint:



Ladenpreis RM 25.—

Zahlreiche Anfragen veranlassen uns darauf hinzuweisen, daß der gegenwärtig in Bearbeitung befindliche Jahrgang 1933 von Sperlings Zeitschriften- und Zeitungs-Adressbuch — 58. Ausgabe — Ende April ds. Js. fertiggestellt sein wird.

Seit dem letzten Erscheinen — Anfang 1931 — sind außergewöhnlich viel Veränderungen eingetreten. Es werden deshalb alle diejenigen, die den «Sperling» häufig gebrauchen, die Neuauflage besonders begrüßen. Die Anordnung ist die altbewährte. Das Zeitschriften- und Zeitungs-Adressbuch bringt Angaben über: Herausgeber / Redakteur und Verleger mit postmäßiger Adresse / Format / Erscheinungsweise / Bezugspreis / Gründungsjahr / Monat in dem ein neuer Jahrgang beginnt / Anzeigenpreise und Vermerk, ob Beilagen und Bücherbesprechungen gebracht werden / Auflage / Bezugsweise / bei Zeitungen Kennzeichnung der politischen Richtung / Ausgabetag bei Wochen(schriften) / Bezeichnung der Sonderbeilagen bei den Zeitungen, ferner Annoncen-Expeditionen und Zeitungs-Korrespondenzen mit genauer Adresse sowie ein **vollständiges Adressenverzeichnis der Zeitschriften-Verleger.**



Bezugsbedingungen



**Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig**